



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

25 (25.1.1941) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299427)

Getarnter USA-Imperialismus

USA-Strategie gegen das Empire / Südamerika wehrt sich energisch gegen den Druck des Dollars

Schließung des Karibischen Meeres

n. n. Rom, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Die Abtretung zweier Inseln der Bermuda-Gruppe an die Vereinigten Staaten weckt die italienische Aufmerksamkeit nicht so sehr als neuer Beweis der schon längst bekannten Zahlungsschwierigkeiten Englands, sondern als Illustration für die wahren Beweggründe der Außenpolitik Washingtons. Die USA haben vorerst einmal die karibischen Gewässer zu einem geschlossenen Meer gemacht und auf Kosten des britischen Empire das strategische Problem gelöst, das sie am stärksten drückt. Nun lassen die USA auf einer Inselgruppe Fuß, die 1000 Kilometer vom nächstgelegenen Punkt der nordamerikanischen Küste entfernt ist, um den Verkehr von dem Nord- zum Südatlantik und nach Großbritannien kontrollieren zu können.

Die amerikanische Politik, bemerkt „Giornale d'Italia“, spricht in der Wahrnehmung sehr materieller Interessen eine weit deutlichere Sprache, als die Worte Roosevelts über „nützliche Verteidigung weltanschaulicher Ideale“. Die nordamerikanische Regierung hat alles Interesse, so läßt das offizielle römische Blatt fort, „England zum Widerstand zu ermuntern und den Krieg zu verlängern. Je länger der Krieg dauert, desto mehr Geld und territoriale Bestandteile des britischen Reiches verdienen die USA. Es handelt sich also nicht darum, die Gerechtigkeit, der Demokratie, dem Christentum — und wie alle diese schönen Dinge heißen — zum Durchbruch zu verhelfen, sondern um die Fortsetzung des Prozesses der Auflösung Britanniens mit dem geheimen Ziel einer Zielsetzung der imperialistischen Macht Nordamerikas.“

Auf der gleichen Ebene der imperialistischen Machtentfaltung der USA bewegen sich die Vermittlungen Nordamerikas, Südamerikas in das Schlepptau des Dollars zu nehmen. Die Wirtschaftskonferenzen, die am Samstag in Montevideo eröffnet wird, bezeugen daher lebhaftem Interesse. Man kann in dem Zusammenritt von Argentinien, Brasilien, Bolivien, Uruguay und Paraguay das Bestreben sehen, den wirtschaftlichen Einfluß der USA einzudämmen, zumal die USA sich nicht als fähig erweisen haben, die durch den gegenwärtigen Krieg nicht in Europa abgesetzten südamerikanischen Produkte aufzunehmen. In allen südamerikanischen Staaten taucht außerdem immer wieder die Befürchtung auf, daß die USA mit-

telis ihrer Dollarpolitik auch eine politische Vorherrschaft anstreben.

Nach italienischen Meldungen aus Montevideo wird während der Konferenz die Errichtung eines südamerikanischen Wirtschaftsblocks als Verteidigungsmittel gegen die Expansionsbestrebungen der USA zur Diskussion gestellt werden. In Italien unterschätzt man die Schwierigkeiten jedoch nicht, die einer Verstärkung des Interamerikanischen Wirtschaftsaustausches im Wege stehen.

Vermutlich bildet dieses Problem auch einen Hauptpunkt der Tagesordnung auf der nachfolgenden Wirtschaftskonferenz der Amazonas-Staaten, die von dem Präsidenten Vargas unter Beteiligung Brasiliens, Columbiens, Ecuadors und Venezuelas stattfinden soll. Beachtung finden die südamerikanischen Stimmungen, die die wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen Südamerika und Europa hervorheben und feststellen, daß das neue Europa der besten Kunde der südamerikanischen Staaten sein wird.

Ergänzend zu der Meldung über die südamerikanische Räumlichkeits-Konferenz schreibt uns unsere Berliner Schriftleitung:

Der Versuch einer neuen Eroberung Südamerikas durch den Dollar und die vorhergehenden Rückwirkungen der englischen Wofade auf den Wohlstand der ibero-amerikanischen Völker haben die an den La Plata und seine Quellflüsse ansetzenden Länder bewegen, in einer Wirtschaftskonferenz ihre Angelegenheiten lester als bisher in die Hand zu nehmen. Die Beschlüsse der Konferenz werden für einen Atom wirksam werden, der mehr als zwei Drittel Südamerikas umfaßt. Die Parallele zur Großraumwirtschaft in Europa unter

Deutschlands Führung und in Chasien unter Japans Führung liegt nahe. Zu den Beratungsgegenständen der Konferenz gehört die Herstellung eines gemeinschaftlichen Anleihe- und Kreditstems, um die finanziellen Kräfte innerhalb Südamerikas zu mobilisieren. Sofern dieser Plan verwirklicht wird, bietet er den La-Plata-Ländern im Falle wirtschaftlicher Bedrängnis die Möglichkeit, nicht bloß auf Dollar-Kredit angewiesen zu sein, sondern sich gegenseitig zu helfen. In Erwartung eines erfolgreichen Verlaufes der Konferenz haben Argentinien und Uruguay bereits ihre seit einiger Zeit im Gange befindlichen wirtschaftspolitischen Verhandlungen abgebrochen, um sie später im größeren Rahmen wieder aufzunehmen. Die Konferenz soll außerdem beschließen, daß Bolivien und Paraguay, die noch immer unter den Nachwirkungen des Chaco-Krieges leiden, eine besondere wirtschaftliche Unterstützung erhalten. Viel umfassender aber ist der Plan, eine Fokkunion zwischen den fünf Ländern herzustellen. Das würde bedeuten, daß der weitaus größte Teil der Bevölkerung Südamerikas in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet zusammengefaßt wird und daß dem hängigen Drängen der USA nunmehr ein geschlossener Block von Mächten gegenübersteht, der viel eher in der Lage ist, seine Belange zu verteidigen. Die Ablicht, eine Fokkunion zu errichten, stellt außerdem ein geradezu sensationelles Ereignis in der Geschichte der ibero-amerikanischen Staaten dar. Darüber hinaus würde sie die Abkapselung der südamerikanischen Staaten nur zum kleinen Teil befähigen können, aber doch manche Entlastung bringen und vor allem Gelegenheiten geben, auch dem politischen Druck gewisser Mächte auszuweichen.

Ghibli

Von Prof. Dr. Johann von Leers

Als dieser zweite Weltkrieg ausbrach, da lag über den Ländern des Orients zwar nicht Frieden, aber eine schwere und bedrückende Stille. Ägypten war von den Engländern erzwungen worden, die diplomatischen Beziehungen mit dem Deutschen Reich abzubrechen, auf der Grundlage des Bündnisvertrages von 1936 wurden Ägypten als Bundespflichtigen alle alten Abhängigkeiten auf neue aufgelöst, ein Generalabkommen vom Frühjahr 1939 lieferte die ägyptische Polizei dem englischen Befehl aus. In Palästina schien der große, zwei Jahre vorher mit feierlicher Begegnung begonnene Araber-Aufstand erloschen zu sein, ein fünfjähriges überlegenes britisches Heer hatte die Araber schließlich erdrückt. In Syrien sammelte sich damals unter Beyhaand die große anglo-französische Orientarmee, war die Verfassung außer Kraft gesetzt und die nationalen Bestrebungen unterdrückt. In Irak, wo der englische Geheimdienst, wie er 1933 in Genf den König Rasid mit bereitstem Ratte aus dem Lande geschafft hatte, nunmehr auch dessen Sohn Ghazi durch einen „Autounfall“ ums Leben gebracht hatte, war die Regierung erzwungen die diplomatischen Beziehungen mit dem Deutschen Reich abzubrechen. Die Türkei hatte sich gegen den Sandchal Alexander und englische Anleihen von Großbritannien einspannen lassen, sich schließlich in ein Bündnis begeben. Abseits aber von England überwand, hand Sultan Abdul Käs ibn Abdur Rahman ibn Feisal ad Saud, den die Europäer als Ibn Saud zu bezeichnen pflegen. Im Vertrag vom 17. September 1927 hatte er zwar Englands Schutzverhältnis über die ostarabischen Gebiete von Koweit, Bahrein, die wertvollen Erdölfelder, Katar und Oman anerkannt, in einem gleichzeitigen Notenwechsel aber die Bereinigung des wichtigen Hafens Akaba mit dem von Englands Schutzherr Emir Abdallah regierten Transjordanien ausdrücklich nicht anerkannt.

Dann kam der große deutsche Erfolg erst in Polen, dann in Skandinavien, dann im Westen. Die Araber horchten auf. Geesäfte zu Deutschland hatten sie gar nicht, haben sie auch heute nicht, aber sie warteten. Sie sind kein feindliches Volk. Sie können sich nutzlose Verluste nicht leisten. Dann kam der Kreiseintritt Italiens, die Massenerhebung Frankreichs. Mit großer Eiferhaftigkeit begann die englische Propaganda ihre alte Melodie zu verstärken, die Araber mühten England in jedem Falle unterstützen, um nicht in die Hände der Italiener zu fallen. Es gab Kreise, wo diese Geschichte Propaganda reinweißlich Erlösa hatte. Dann kam die deutsche Erklärung, in der das Reich dem nationalen Einigungskampf der arabischen Nation seine Sympathie aussprach. Der ungewohnte Vertrag Englands im Weltkrieg, als England ein arabisches Reich versprach, ist ganz unvergessen.

London, das mächtige ferne London bombardiert, England in Not, das Somalia den Engländern abgenommen in Enrien höchst unklare Verhältnisse, inneres Ringen der Reichs-Franzosen gegen die Engländer und den von England ausgeschalteten de Gaulle, monatelanger Kampf, ohne daß England der ein von ihm geringgeschätzten Italiener Herr werden kann, Verastungen ägyptischer Politiker — und dann sah, wie das erste Signal, der Mordanschlag gegen Ibn Saud, das Nachwirkende Attentat dem der große Herrscher doch offenbar durch die schützende Behütung Allah entkam.

Mit der Offenheit und rauen Kompromisslosigkeit der Wüste nannte der König den wahren Schulden, den Intelligence Service, warnte amtlich und öffentlich den jungen König Karul von Kapsiten, doch in gewisser Hinsicht seinen Redenbuhler um die Führung im Orient, vor einem britischen Nordanschlag des Intelligence Service und lehnte mit seiner Ironie die Führung der Untersuchung der ägyptischen Polizei ab, da diese unter englischer Führung liege. In Mekka ist der König in diesen Tagen beim Bilsatru beauftragt von vielen Tausenden einbezogen. Die Zahl der Bilsatru ist nicht so groß wie früher, denn viele haben durch die minenverlegten Meere nicht herankommen können — der Ausfall an Geld infolge der geringeren Bilsatru ist für Saudi-Arabien sicher bitter, schuld ist auch hier der englische Krieg. Aber so begeistert wie in diesem Jahr war die große Feier lange nicht.

Zu Palästina ist auf einmal der Bandenkrieg

Ueberfall Islands im Frieden vorbereitet

London ließ zur Versorgung seiner Streitkräfte Oeltanks bauen

c. v. Kopenhagen, 24. Jan. (Eig. Ber.)
Neueste Berichte aus Island, die auf Umwegen der britischen Zensur entgingen, ließen erkennen, welche Not die englischen und kanadischen Besatzungstruppen über die rund 120 000 Köpfe zählende Einwohnerzahl der weit abseits vom Kriegsschauplatz gelegenen Orte Islands gebracht haben. Kerze und Behörden haben der durch die Engländer bedingten katastrophalen Entwicklung der Volksgesundheit hilflos gegenüber. Die Erbitterung der Bevölkerung wird sich dadurch vermehren, daß die anmahend auftretenden Besatzungs-

truppen neben der Wohnungsnot eine immer gefährlichere Lebensmittel- und eine ungenügende Preissteigerung für die notwendigen Lebensmittel und Bedarfsartikel bringen. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Ueberfall auf die Insel lange vor Kriegsausbruch vorbereitet gewesen ist: als Beweis wird auf die zahlreichen Oeltanks verwiesen, die schon zeitlich von den englisch-kontrollierten Gesellschaften an vielen Plätzen der Insel angelegt wurden und nun der Versorgung englischer Luft- und Marineeinheiten dienen.

Die deutsche Kriegsfinanzierung durch Steuern und Kredite gesichert

Wirtschaftsgegnung nach dem Gemeinwohl ausgerichtet / Ein Vortrag von Reichsbankvizepräsident Kurt Lange

Düsseldorf, 24. Jan. (SB-Funk)

Auf Einladung der rheinisch-westfälischen Börse sprach der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Kurt Lange, am 24. Januar in Düsseldorf über das Thema: „Erfolgreiche Kriegsfinanzierung“. Präsident Lange führte u. a. folgendes aus:

England habe diesen Krieg vom Zaune gebrochen, um nach alten liberalistischen Methoden die wirtschaftliche Vormachtstellung seiner dünnen plutokratischen Oberschicht dem eigenen Volk und anderen Völkern gegenüber aufrechtzuerhalten. Deutschland kämpfe um den Lebensraum des deutschen Volkes und die Bewirkung des deutschen Sozialismus. Diesen und seine Ausstrahlungen fürchte England und seine Trabanten. Man könne dann nicht mehr Kriegsgewinne einheimen, wie sie besonders in diesem Krieg in der englischen Rüstungsindustrie auftreten. Der Kammon Gold sei ihr bewährtes Mittel, das englische Volk in sozialer Unfreiheit niederzubalzen.

Für Deutschland ist der Krieg im Gegensatz zu England kein Geschäft, vielmehr muß hier die gesamte Wirtschaft alle Kräfte hergeben und weitgehende Opfer bringen, damit die Mittel für die Kriegführung ausreichend zur Verfügung haben und wir den Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit im nationalsozialistischen Sinne führen zu Ende führen. Wir haben den Liberalismus überwunden und werden in der Wirtschaft jedem Rückschlag in liberalistische Methoden entgegenzutreten. So ist der Krieg die große Bewährungsprobe auf den nationalsozialistischen Grundsat, daß

die Wirtschaft den Aufgaben des Staates zu dienen hat.

Die Feindmacht — an der Spitze England — haben dem Dritten Reich schon immer und erst recht in dem von ihnen herbeigeführten Krieg den Verfall auf wirtschaftlichem und insbesondere finanziellen Gebiet prophezeit. Man hat aus Unkenntnis und politischer Verblendung heraus geglaubt, in dieser Beziehung Vergleiche mit dem Weltkrieg machen zu können und übersehen, daß ein neues Deutschland entstanden ist. England habe trotz seines Reichtums und, gestützt auf das Gold in diesem Krieg, seine Währung nicht stabil halten können. Ein Riesendefizit im Werte von bisher fast 20 Milliarden Reichsmark im laufenden Haushaltsjahr 1940/41 werde voranschreitlich auf 25 Milliarden Reichsmark ansteigen, ohne daß zur Zeit eine Deckungsmöglichkeit bestehe.

Heute kann mit Genugtuung und Stolz festgestellt werden, daß Deutschland nicht nur in einem bisher in der Kriegsgeschichte nicht vergleichbaren Ausmaß militärische Erfolge erzielt hat, sondern daß auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet dieser Kampf bereits gewonnen ist, so schon am ersten Kriegstage entschieden war.

In der Zwischenzeit hat es sich immer nur darum gehandelt, die angewandten Methoden den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die Stärke unserer heutigen Kriegswirtschaft beruht auf der nach dem Gemeinwohl ausgerichteten neuen Wirtschaftsauffassung, der auf einschließlichen staatlichen Wirtschaftsführung und der hervorragend entwickelten Produktion.

Hier kommt dem Vierjahresplan für die Zeit

vor dem Krieg ganz besondere Bedeutung zu, so daß die Organisation unserer Wirtschaft ohne wesentliche Änderungen oder Störungen in den Krieg übernommen werden konnte im Gegensatz zu England, wo improvisierte Maßnahmen bei Kriegsausbruch, nach liberalistischen Methoden Wirtschaftskräfte ungenutzt vertan haben und Leerlauf, Sabotageverfall usw. hervorriefen.

Präsident Lange ging nun im einzelnen auf den Wirtschaftsaufbau und seine Finanzierung ein, wobei er auch hervorhob, daß im Gegensatz zur Weltkriegszeit unser Außenhandel auf Grund unserer engen Wirtschaftsbeziehungen zu unseren Nachbarn — insbesondere im Osten und Südosten — den zusätzlichen Bedarf einzelner Rohstoffe für die Kriegführung sichergestellt und daß außerdem nach dem steigenden Feldsua im Westen die Rüstungsindustrien der besetzten Gebiete zur Verfügung stehen.

Die großen und einzig dastehenden Erfolge auf wirtschaftlichem Gebiet seien dem deutschen Unternehmer, den Erfindern, Chemikern, Technikern, Handwerkern und auch im besonderen dem deutschen Arbeiter zu verdanken. Sie haben sich auf der Plattform der deutschen Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Geistesverein und kämpften nun in der Deimast Hand in Hand mit ihren Kameraden an der Front für das große Ziel unseres Führers — Deutschlands Freiheit.

Nachdem aus der Vortragende zur eigentlichen Kriegsfinanzierung über und schilderte die großen Erfolge, die wir mit der

Fortsetzung siehe Seite 2

Die deutsche Kriegsfinanzierung . . .

Fortsetzung von Seite 1

zweckensprechenden Mischung von Steuern sowie kurz- und langfristigen Kreditaufnahme erzielt haben. Anders als im Weltkrieg kann diesmal ein erheblicher Teil der Staatsausgaben durch Steuern gedeckt werden.

Es ist aber weder möglich noch angängig, die überschüssige Kaufkraft allein auf diesem Wege abzuschöpfen. Deshalb hat man dem Markt eine nach Laufzeit und Verzinsung wohlbedachte Auswahl von Kreditpapieren zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang ist das Sparen nicht nur in der öffentlichen Verwaltung, sondern auch in der Wirtschaft und in besonderen bei jedem einzelnen Volksgenossen ein wichtiges Gebot.

Gerade das Sparen der Volksgenossen erbringt erhebliche Beiträge, bei deren Einlagung Banken und Börsen unter Ausnutzung liberalistischer Ideen im Interesse der Finanzierung drangucken werden.

Der Erfolg der Kriegsfinanzierung wird noch dadurch unterstrichen, daß gleichzeitig die bisherige Zinslenkungspolitik fortgesetzt und der Kreditbedarf des Reiches unter immer besseren Bedingungen gedeckt werden konnte. Heute hat das Finanzniveau in Deutschland einen seit dem Weltkrieg nicht mehr gekannten Tiefstand erreicht. Die Deutsche Reichsbank als Hüterin der Währung leistet bei der Kriegsfinanzierung wichtige Dienste. Sie sei

nationalsozialistisch ausgerichtet und werde in diesem Geiste geführt.

Der Vortragende betonte, daß im Kriege noch stärker als im Frieden der Gemeinnutz dem Eigennutz voranzugehen habe. Nicht auf den Verdienst, sondern auf den Dienst am Volksganzen komme es an, und derjenige in der Wirtschaft werde keine Enttäuschung erleben, der nach diesen Grundsätzen handele. Solche Enttäuschungen könne nur jemand erleben, der in liberalistischen Anschauungen befangen sei. Wer davon ausgehe, daß eine Währung der Goldbedeckung bedürfe und daß im Kriege aller gegen alle das wirtschaftliche Ideal liege, werde unsere Wirtschaftspolitik nicht verstehen. Für uns hat die Vergangenheit erwiesen, daß unsere Währung durch die deutsche Arbeit stabil gehalten wird.

Präsident Lange schloß mit einem eindringlichen Appell an alle in der Wirtschaft Tätigen, zu ihrem Teil an der Verwirklichung des deutschen Sozialismus mitzuarbeiten. Gerade die großen Pläne der Altersversorgung, des sozialen Wohnungsbau und der gerechten Löhne werden die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft erhöhen. Das Wohl des Arbeiters wird sich immer auswirken in einer Stärkung der Gesamtheit, in wachsender Produktivität und damit auch die Fundamente der Währung festigen, die auf der deutschen Arbeit beruhen.

Einzelne Vollmachten Roosevelts eingeschränkt

Zeitliche Begrenzung der Englandhilfe

Stapel-gelaufen ist, als indienstgestellt erwähnt wird.

sw. Stockholm, 24. Jan. (Eig. Meld.)
Präsident Roosevelt hat sich, englischen Meldungen aus Washington zufolge, mit drei Einschränkungen seiner Vollmachten für die Englandhilfe einverstanden erklärt. Sie sollen folgende Punkte betreffen: 1. Verbot an die amerikanische Flotte, Kreuzzüge nach England zu fahren, 2. zeitliche Begrenzung der Englandhilfe, 3. regelmäßige Berichterstattung über alle Maßnahmen aus Grund dieses Gesetzes an den Kongress, außer bei militärischen Geheimnissen. Roosevelt hat den früheren Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Nelson, zum stellvertretenden Außenminister ernannt. Er soll als besonderer Verbindungsmann zu der englischen Einlaufmission fungieren.

USA-Flottenbauprogramm angenommen

sw. Stockholm, 24. Jan. (Eig. Meld.)
Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das große Flottenbauprogramm, das angeblich 90 Millionen Dollar kosten soll, angenommen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Meer und Flotte der Vereinigten Staaten seit Beginn des Krieges 270 Fahrzeuge aus der Handelsflotte übernommen haben.

Lord Halifax in Washington

(Eigener Drahtbericht des „H.B.“)
Washington, 24. Januar.
Der englische neue Botschafter in Washington Lord Halifax traf in Begleitung seiner Gattin am Freitag in einem Hafen der USA ein. Die Abreise war von London geheim gehalten worden. Wie der englische Nachrichten dienst bekannt gibt, hat der neue Botschafter das neue 3500-Tonnen-Schlachtschiff „King George V.“ für die Ueberfahrt benutzt, offenbar um in seinem Schutze zugleich eine Vereinbarung der amerikanischen öffentlichen Meinung zu verbinden. Es ist das erstmal, daß in einer amtlichen englischen Verlautbarung dieses Schlachtschiff, das Anfang 1939 vom

Willkie auf den Azoren

(Eigener Drahtbericht des „H.B.“)
Lissabon, 24. Januar.
Der durchgefallene republikanische Präsidentschaftskandidat Wendell Willkie, der mit einem Clipper-Flugzeug nach England abgeflogen war, mußte auf den Azoren zwischenlanden. Der Weiterflug nach Lissabon mußte wegen schlechten Wetters auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Sondergesandter für Tschunghing

sch. Bern, 24. Jan. (Eig. Meld.)
Als Sondergesandter Roosevelts hat sich Laurin Currie nach Tschunghing, dem Sitz des Reichshochkommissars und der chinesischen Regierung, begeben. Currie soll dabei in erster Linie die wirtschaftliche und finanzielle Lage Chinas eingehend studieren und darüber dann Washington berichten.

Japan vermittelt

Verlautbarung zum französisch-thailändischen Konflikt
Bichn, 24. Jan. (H.B.-Funkt.)
Am Donnerstagabend wurde in Bichn folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben: Am 21. Januar hat die japanische Regierung ihre Vermittlung an, um die Regelung des französisch-thailändischen Konfliktes hinsichtlich der gemeinsamen Grenze Indochinas und Thailands zu erreichen.
Obwohl diese Frage im Laufe der letzten Woche bereits Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen dem Geschäftsträger Frankreichs in Bangkok und der thailändischen Regierung war, hat die französische Regierung unter Berücksichtigung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Japan, wie sie in dem französisch-japanischen Abkom-

genommen haben. Er lautet dem himmlischen Klang, der seinem Ohr Ruß ist. Den Urwald sieht er vor sich. Da ruft die Trommel wohl auch seinen Namen. Jeder Regent hat seinen besonderen Trommelnamen, der ihn charakterisiert. Die Trommel ruft ihn, und er ertit herbei. Sie verkündet mit Kilometer weit reichendem Schall, daß Fremde in das Gebiet des Stammes eingedrungen sind. Er selbst trommelt die Nachricht weiter zum Nachbarklanke; es sind Reize gekommen. Sie haben einen merkwürdigen Kallen bei sich, in den sie sich etwas hinein-trommeln lassen. Aber sonst ist es gute Männer, die man freundlich empfangen muß.

Die Tonleiter der Siamesen
Bis zu einem gewissen Grade kann auch ein europäisches Ohr Feinheiten in der unharmonischen Musik fremder Völker entdecken. Geheimrat Stumpf hat einmal die Musik der Siamesen untersucht und gefunden, daß sie eine andere Tonleiter haben als wir. Die Oktave ist als musikalische Grundtatsache selbstverständlich vorhanden. Dann aber hat der Siamese den Zwischenraum in sieben gleiche Intervalle eingeteilt. Wir haben ganze und halbe Töne. Wenn ein Klavierstimmer noch Quinten stimmt, so sind die Oktaven falsch und umgekehrt. Ein Flügelhorn, das die reinen Intervalle wiedergibt, wird niemals in reinen Zusammenklang mit unserem Klavier zu bringen sein. Der Siamese dagegen ist imstande, noch geringere Tonunterschiede mit seinem Gebot auszuzeichnen und auszugleichen. Den ganzen Ton verkleinert er, und den halben gibt er ein wenig zu, so daß in der Tat sieben ganz gleiche Intervalle entstehen, die wir aber wieder als ungleich empfinden. Das alte siamesische Xylophon, das sich als Instrument auch über den größten Teil Asiens verbreitet hat, steht heute noch im alten Ton.

Musik ist Bewegung
Alle Menschen sind in großen Zügen gleichartig gebaut und haben ähnlich wirkende Funktionen. Dennoch sind sie zugleich völlig voneinander verschieden. In dieser Mannig-

faltigkeit verdrängen und gruppieren sich die rassistischen Merkmale. Sie finden einen besonderen Ausdruck in der Musikalität. Die vergleichende Musikwissenschaft hat in Hongkong zum ersten Male daran, die rassistischen Merkmale mit Hilfe besonderer, von Professor Heintz entwickelter Methoden, auf der Musik selbst abzuweilen. Man geht dabei von der Voraussetzung aus, daß alle Musik überhaupt die Hervorbringung eines jeden Tones, und sei es nur ein einzelner Schrei, durch eine körperliche Bewegung ausgelöst worden ist. Wenn man Kinder beobachtet, die sprechen lernen, so hat man das schönste Beispiel vor Augen, wie sich die Sprache aus der Bewegung entwickelt. Der Arbeitsrhythmus des Körpers, für dessen nähere wissenschaftliche Bestimmung der Begriff der „Gebigkeit“ gebildet worden ist, bildet eine Komponente zur Bestimmung rassistischer Merkmale, die mit diesem Begriff auf kurze Formeln gebracht werden können. — Es handelt sich dabei um etwas Nebenliches wie bei den Hebungen der Besähten, nur daß man nicht eine Feste untersucht, sondern Silben und Laute.

Turnerrhythmus und Militär-märsche
Professor Heintz konnte bisher sechs solcher rhythmischen Ordnungen auffinden. Ihre Bedeutung reicht auch in den Bereich des praktischen Lebens hinein. So wurde der Hamburger Komponist Hermann Erdlen anlässlich des Reichsparteitages 1938 damit beauftragt, eine Bewegungsmusik zu schaffen, die jede Bewegung der Turner durch die Musik begründete und damit das turnerische Kommando übersichtlich machte. Eine vollkommene Einheit zwischen Musik und Bewegung sollte erreicht werden. Erdlen bekam in Berlin die Übungen vorgegeben. Bei der Schaffung seiner Musik ließ er sich von Einfällen leiten, die sich ihm beim Nachturnen aus der Bewegung als musikalische Grundnotizen ergaben. Er ging damit denselben Weg, den man in Hamburg Jahre vorher beschritten hatte, als aus der Arbeit im Phone-

men vom 30. August 1940 festgelegt wurden, den Grundlag der angebotenen Vermittlung angenommen.

Der Botschafter Frankreichs in Tokio wurde beauftragt, mit der japanischen Regierung alle Prozedurfragen hinsichtlich der Ausübung dieser Vermittlungsfunktion zu regeln.

300 ägyptische Nationalisten verhaftet

Beirut, 24. Jan. (H.B.-Funkt.)
Auf Veranlassung des englischen Polizeichefs in Kairo, Sir T. W. Russell, wurden, wie jetzt aus Kairo bekannt wird, in Kairo und verschiedenen Provinzstädten 300 Mitglieder der Nationalistenpartei „Junges Ägypten“ (Nasr al Fatah) verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich ein Lehrer der mohammedanischen Universität in Kairo, Al Aghar, Sheikh Taufiq Kamel el Mall.
Die Verhafteten wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

Beisetzung Major Dörings in Wien

(Eigener Drahtbericht des „H.B.“)
Budapest, 24. Januar.
Der Zug mit dem Leichnam des in Bulgaretsch von einem Griechen ermordeten deutschen Majors Döring traf in der Nacht zum Freitag in Budapest ein. Der deutsche Luftattaché in Budapest, Oberst Fütterer, eine Offiziersabordnung der Honved und eine ungarische Militärabteilung erwarteten ihn. Kränze wurden niedergelegt, nachdem die Honvedkapelle die Nationalhymnen und das Lied vom Guten Kameraden gespielt hatte. Dann folgte der Zug nach Wien weiter, wobei der Leichnam auf Anordnung des Führers übergeführt wird. Die Beisetzung erfolgt auf dem Wiener Zentralfriedhof.

Muffert von Dr. Goebbels empfangen

Berlin, 24. Jan. (H.B.-Funkt.)
Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein des Generalattachés a. d. B. Schmidt den Leiter der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Adrian Anton Muffert, zu einer längeren Unterredung.

Botschafter Kriebel

Berlin, 24. Jan. (H.B.-Funkt.)
Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, dem Chef der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Kriebel, anlässlich der Vollendung seines 65. Lebensjahres die Amtsbezeichnung Botschafter verliehen.

Ein Rundfunk-Interview Knut Hamsum

r. d. Oslo, 24. Jan. (Eig. Meld.)
Aus Anlaß seines Besuches beim norwegischen Rundfunk in Kopenhagen gab der große norwegische Dichter Knut Hamsum zum ersten Male in seinem Leben ein Interview, das vom Rundfunk übertragen wurde. Der Dichter äußerte sich über die augenblickliche politische Lage und über die Verhältnisse in Norwegen, wie sie von seinen Landsleuten beurteilt werden. Er betonte u. a., daß an dem neuen deutschen Völkern kaum zu zweifeln sei. Wir müssen uns mit den Verhältnissen, wie sie heute sind, abfinden. Dies ist aber nicht nur klug, es ist auch die Rettung Norwegens.

Ruba soll Bundesstaat der USA werden. Der demokratische Senator Smathers brachte einen Gesetzentwurf ein, der es Ruba gestatten würde, als Bundesstaat in die Vereinigten Staaten aufgenommen zu werden.

Musik und Rasse

Gedanken über Melodie und Rhythmus

Es ist unmöglich, die Musik eines Afrikaners auf einem europäischen Klavier nachzuspielen. Die Eingeborenenmusik kennt weder Dur noch Moll. Und es steht darum dem Abendland frei, eine Tonart in die afrikanischen „Geräusche“ hineinzuübersetzen. Darum ist aber die afrikanische Musik nicht arm. Sie hat statt des melodischen einen rhythmischen Kontrapunkt. Während bei uns das Wesen der Musik in Melodie und Harmonie besteht, lebt der Afrikaner im Rhythmischen. Die meisten Völker der Erde haben in unserem europäischen Sinne überhaupt keine Harmonie in ihrer Musik.

In der Forschungsabteilung für vergleichende Musikwissenschaft im Phonetischen Laboratorium der Hanfischen Universität erzählt Prof. Dr. Wilhelm Heintz höchst interessante und merkwürdige Dinge, Ergebnisse jahrelanger mühevoller Forschung, deren Bedeutung langsam auf verschiedene Gebiete des geistigen Lebens übertrifft.

Die Trommel erzählt
Eines Tages hatte man einen Schwarzen aus Togo in sein Laboratorium gebracht. Professoren und Studenten waren in gespannter Erwartung. Würde das geplante Experiment gelingen? In Togo hat man eine Aufnahme verschiedener Trommelgeräusche machen können. Der Neger soll die Platte deuten. „Ich bin nicht sehr musikalisch“, sagt der Mann ängstlich. „Ich kann nur schlechte Erklärungen geben.“ Professor Heintz öffnet das Grammophon und legt die Platte auf; und dann dröhnen Trommelschläge durch den Raum. „Es sind drei Trommeln“, sagt der Mann aus Togo. „Sie haben jede einen anderen Spruch“. Er nennt anständig die Terte. Die Trommelsprache tönt ihm heimlich aus dem Apparat entgegen; und sein Gesicht verklärt sich in Freude und Sehnsucht. Er bemerkt nicht die große Verblüffung in den Gesichtern der Anwesenden, die seine genaue Erklärung mit höchster Verwunderung entgegen-

Reußches Theater wieder in Lindau

Das Reußche Theater Gera spielte im vergangenen Jahre während des Sommers im Stadt- und Kurtheater Lindau. Auch im Jahre 1941 wird das Reußche Theater Gera wieder das Kurtheater Lindau bespielen, und zwar wird das Reußche Theater für den Sommer 1941 gänzlich nach Lindau überleben, um mit allen Kunstgattungen vor die Burggasse und Theaterfreunde Lindaus treten zu können.

Neuer Film:

Herz modern möbliert

Dieser Film der Tobis ist eine harmlos-lustige Sache, deren Pointe in der Verkettung einiger Zufälle liegt, die zu Mißverständnissen und Mißverständnissen, aber auch zu zwei Verlobungen Anlaß gibt. Dabei wird mehr als ein Herz entrümpelt, eines aber auf Verlangen — sinnbildlich — modern möbliert. Dafür zeichnen verantwortlich: Hildebrand als famose Anarchistektin, die ihr Herz verliert und ein anderes gewinnt; Gusti Huber als Rumerngirt, das so gerne ein Star werden möchte und zuletzt doch eine gut bürgerliche Partie vorzieht; Gustav Fröhlich als der Frechdachs, der immer bekommt, was er will und schließlich Theo Linagen, als verlassener Bräutigam, dessen Irene zu guter Letzt doch noch belohnt wird. Zu diesem Kleeblatt gesellen sich noch u. a. Paul Wendels, Hans Richter und der Tenor Karl Höden. (Coburg.)
Wilhelm Kätzl

Schlechte Nachrichten aus der Flectstreet

Das Londoner Zeitungsviertel hatte schwer zu leiden

W. Stockholm, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Der Londoner Vertreter der „Nya Dagbladet“ berichtet, dass besonders das Londoner Zeitungsviertel während der letzten schweren Bombennächte heftig zu leiden hatte. Die Erlebnisse der Flectstreet gehörten, so sagt der schwedische Journalist, zu den sensationellsten Vorgängen des ganzen Bombenkrieges, aber die englische Zensur erlaube vorläufig keinerlei Veröffentlichungen darüber. Das einzige, was der neutrale Beobachter melden darf, ist die völlige Vernichtung eines bekannten Speisehauses der Flectstreet, genannt „Der alte Chesbire-Rose“, durch eine Feuerbrunst, die angeblich nicht von Bomben herbeigeführt worden sei, obwohl solche massenhaft auf die Gebäude gefallen seien.

Die Zensur muß sehr viel zu verbergen haben, wenn sie lediglich über den angeblich einmal durch Bomben hervorgerufenen Brand eines Wirtshauses zu berichten wagt.

Massen von Bomben, die zuageworfenen auf das Speisehaus „Der alte Chesbire-Rose“ gefallen waren, dürften ja immerhin in der Nähe, also an den großen Verlagsgebäuden des Zeitungsviertels, einige Wirkungen verursacht haben.

Im übrigen hat, nachdem seit Monaten die Zahl der Minierer und Räumungsgruppen in London erhöht wurde, in der letzten Zeit ein großes Aufräumen in den Ruinenvierteln stattgefunden. Tausende von Minierern und Hilfsarbeitern haben sich daran gemacht, Straßen wieder nutzbar zu machen, Bombentrümmer zu füllen, leichtere Schäden an Gebäuden zu reparieren, schwerbeschädigte Bauten zu sprengen und die ungeheuren Massen von Schutt wegzuschaffen. Eine große Reihe von Straßen ist jedoch auch jetzt noch gesperrt. Überall gabnen Läden in den Häufern, wie der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet“ berichtet. An anderen Stellen findet sich noch der Wirtswart von Eisenträgern, Balken und Dachsteinen. Auf vielen Strecken der Untergrundbahn sei der Verkehr noch immer unterbrochen. London, so meint der schwedische Journalist, habe die Schäden von den früheren Angriffen einigermaßen beiseite geräumt und — mache sich nun auf neue gefaßt.

Wie weit die Verbildung in London Fortschritte gemacht hat, beweist eine Meldung des Londoner Rundfunks. Er verkündet sich zu der wahren Behauptung, aus Briefen aus den Niederlanden gebe hervor, daß die holländische Bevölkerung nachts auf den Dächern stehe, um mit Begeisterung nach britischen Flugzeugen auszu schauen.

Mit derselben „Begeisterung“ dürfte das holländische Volk wahrscheinlich auch den nächsten englischen Bombenabwürfen auf Städte und Dörfer in den Niederlanden zusehen, die Churchill's Piloten aus den von dem emigrierten holländischen Herrscherhaus freundlich gestifteten Flugzeugen seit Monaten planmäßig vornehmen.

Weitere alte USA-Frachter angekauft

DNB Washington, 24. Januar.

Englands große Schiffbauindustrie, verursacht durch das Aufgeben der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe, geht erneut aus einer Mitteilung der Bundesverkehrsbehörde hervor. Sie gibt den Verkauf von weiteren zwölf Handelschiffen, die seit dem Weltkrieg außer Dienst gestellt waren, an England bekannt. Der Verkaufspreis beträgt 28 Millionen Dollar für insgesamt 107 061 BRZ.

Aufrufe Antonescus an alle Rumänen

Tagesbefehl Horia Simas an die Legionäre

DNB Bukarest, 24. Januar

Staatsführer General Antonescu hat sich in einem Aufruf an alle Rumänen gewandt, in dem er angesichts der verwinkelten innerpolitischen Lage, die sich auf Grund von Unstimmigkeiten zwischen Regierung und gewissen Kreisen der Legionäre im Zusammenhang mit dem Wechsel in der Leitung des Innenministeriums ergeben hat, das rumänische Volk aufgefordert, sich fest hinter ihm als den unerschütterlichen Verteidiger des Landes zu stellen. Zusammen mit den Legionären würde eine Regierung zuverlässiger und fähiger Menschen gegründet werden.

Der Führer der Eisernen Garde, Horia Sima, hat seinerseits einen Tagesbefehl an die Legionäre erlassen, in dem er feststellt, daß sich die innerpolitische Lage zu klären beginnt. Im Interesse der Staatsautorität forderte er die Legionäre auf, ihr normales Leben wieder aufzunehmen und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß in kürzester Zeit im Lande wieder vollkommene Ruhe und Ordnung hergestellt sei.

In einem späteren Aufruf an das rumänische Volk konnte General Antonescu feststellen, daß die Autorität des Staates überall hergestellt wäre. Der Staatsführer schloß daran den Appell zur Einigkeit aller Rumänen. In einem Tagesbefehl an die Armee sprach General Antonescu sodann seine Anerkennung für die Haltung der rumänischen Truppen aus, welche die Ordnung im ganzen Lande schnell wiederherstellen halfen. Durch ein Dekret wurde die Ablieferung aller Waffen angeordnet, die sich im Besitze von Zivilpersonen befinden. Gleichzeitig wurden alle öffentlichen Zusammenkünfte verboten.

Eine Verlautbarung des Generalstabschefs der Armee bezeichnet die Nachrichten einer gewissen Auslandspresse als plumpe Lügen, wonach Angehörige der rumänischen Armee ihre Pflichten nicht erfüllt hätten.

Inzwischen geht das Leben in Bukarest wieder seinen normalen Gang.

Verhängnisvoller Nachtlokal-Bummel

USA-Sonderbotschafter verlor seinen Paß

v. m. Sofia, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Dem Sonderbotschafter Roosevelt's, Oberst

Eden macht sich lächerlich

W. Stockholm, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Der englische Außenminister Eden hielt es

für nötig, sich im Unterhaus gegen die nicht näher bezeichneten Gerüchte über „Unterminierung der englisch-portugiesischen Beziehungen“ zu wenden. Er beteuerte ferner, es könne doch kein Zweifel daran bestehen, daß die englische Regierung sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen werde. Diese verdächtigen Selbstverteidigungen sind ebenso lächerlich wie wahrheitswidrig.

Zwei bewaffnete Handelsschiffe versenkt

Bombentreffer auf 12 000-BRZ-Frachter

DNB Berlin, 24. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Flugzeuge belegten im Verlaufe der bewaffneten Kufflärung getrenn Kriegswichtige Ziele in einem Hafen der britischen Ostküste mit Bomben.

Feindkampflflugzeuge griffen zwei bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 8100 BRZ im Seegebiet westlich Irland an und versenkten sie. Ein weiteres Schiff von 5000 BRZ blieb brennend mit Schlangente liegen.

An der englischen Ostküste wurden auf einem Frachtschiff von 12 000 BRZ nach Bombentreffern mehrere Explosionen beobachtet.

Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Eden macht sich lächerlich

W. Stockholm, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Der englische Außenminister Eden hielt es

für nötig, sich im Unterhaus gegen die nicht näher bezeichneten Gerüchte über „Unterminierung der englisch-portugiesischen Beziehungen“ zu wenden. Er beteuerte ferner, es könne doch kein Zweifel daran bestehen, daß die englische Regierung sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen werde. Diese verdächtigen Selbstverteidigungen sind ebenso lächerlich wie wahrheitswidrig.

Derräter an der Volksgemeinschaft

Keine Gnade für Rundfunkverbrecher

Berlin, 24. Jan. (H-Zeit.)

Um den Krieg siegreich zu Ende zu führen, braucht das deutsche Volk nicht nur die stählerne Kühlung seiner Wehrmacht, es muß auch seine innere Abwehrkraft gegen die feindlichen Zersetzungsversuche unverfehrt erhalten. Wer fremde Sender hört, schwächt diese innere Abwehrkraft des deutschen Volkes und wird so zum Verräter an der Volksgemeinschaft. Er bringt das vom Feinde planvoll angestrebte Gift in den deutschen Volkstörper und treibt nichts anderes als feilische Selbstverflümmelung. Aus diesem Grunde ist zu Beginn des Krieges das Abhören fremder Sender durch Gesetz verboten worden. Wer dagegen verläßt, ist ein Verbrecher und muß als solcher behandelt werden.

Auch in letzter Zeit haben daher deutsche Sondergerichte wieder mehrfach schwere Zuchthausstrafen gegen Rundfunkverbrecher ausgesprochen.

Der 1885 geborene Peter Wolcyn aus Gletwitz-Dehringen wurde vom Sondergericht Cöpen zu 5 Jahren Zuchthaus wegen Abhörens deutschsprachiger Nachrichten eines ausländischen Senders verurteilt.

Der 1891 geborene Robert Trach wurde vom Sondergericht Graz aus demselben Grunde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Sondergericht bei dem Landgericht Rürnberg-Nürnberg sprach gegen den am 13. Mai 1888 geborenen Paul Kriener aus Lauf eine Strafe von sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust aus. Dieser hatte nach Ausbruch des Krieges häufig mehrmals wöchentlich die Hörsendungen deutschfeindlicher Sender, insbesondere der von Straßburg und Veromünster, bis Mai 1940 abgehört.

Durch Urteil des Sondergerichts Stuttgart wurde der 1886 in St. Peter, Weiksbami Freiburg, geborene Stephan Wattmann aus Todtnau zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er die Nachrichten des Senders Veromünster und auch öfter die deutschsprachigen Nachrichten des Londoner und Straßburger Senders abgehört hatte.

Das Sondergericht Rattowitz verurteilte den Josef Brobel aus Obersiebenbrunn (Kreis Teichau) wegen Abhörens des Londoner Senders zu fünf Jahren Zuchthaus.

Der 52 Jahre alte Karl Zimmer aus Frankfurt a. M. wurde vom Sondergericht Frankfurt am Main ebenfalls wegen Rundfunkverbrechens zu sieben Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die deutschen Sondergerichte sehen mit Recht im Abhören ausländischer Rundfunknachrichten eines der schwersten Verbrechen gegen die Interessen der Volksgemeinschaft. Wer sich dieses Verbrechens schuldig macht, hat nicht mit Gnade zu rechnen.

Jum Tode verurteilt

rd. Wien, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Das französische Kriegsgericht in Toulouse hat den Marineleutnant Lucien Debarthe in Abwesenheit zum Tode und zur Deatodierung verurteilt. Debarthe, der aus dem Kriegsschiff „Audace“ diente hat sich vor einiger Zeit dem Deserteur de Gaulle angeschlossen.

38 Bürgermeister omtsenthoben

rd. Wien, 24. Jan. (Eig. Meld.)

Die französische Regierung hat weitere 63 Gemeinderäte aufgeföh sowie 38 Bürgermeister ihres Amtes entbunden. Diese Maßnahme wird ausdrücklich damit begründet, daß sich die aufgeföhten Gemeinderäte und die abgeföhten Bürgermeister als unfähig erwiesen hätten, die schwierigen Aufgaben der Gegenwart zu meistern.



Eine Sondermarke mit dem Kopf des Führers und des Duce

Am 20. Januar 1941 die Deutsche Reichspost bei sämtlichen Postämtern und Anstalten eine Sonderbriefmarke ausgeben, deren Markenbild den Kopf des Führers und des Duce trägt. Durch das neue Wertzeichen wird die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft im gegenwärtigen gemeinsamen Abwehrkampf der beiden europäischen Nationen vor aller Welt in sechs Postwertzeichen hervorgehoben und sinnvoll dargestellt. Das Wertzeichen zu 12 Reichspfennigen mit einem Zuschlag von 8 Reichspfennigen, der dem Kulturfonds zuzulieft, wurde von Prof. Richard Klein in München nach Lichtbildern des Reichsbildberichterstatters Prof. Heinrich Hoffmann entworfen. Auch die italienische Postverwaltung gibt demnächst eine Markierreihe von sechs Werten in ähnlicher Ausführung heraus, deren Markenbild neben den Köpfen des Führers und des Duce die eines deutschen und eines italienischen Soldaten zeigen wird.



Militär bewacht zerstörte Geschäfte in London

Wie ausländische Beobachter aus England berichten, mehrten sich dort die Plünderer, welche die Gelegenheit benutzen, um bei Luftangriffen auf Raub auszugehen. Die britische Armee stellt deshalb jetzt bei Zerstörungen sofort Wachposten vor die beschädigten Häuser. (Associated-Press-M.)

für nötig, sich im Unterhaus gegen die nicht näher bezeichneten Gerüchte über „Unterminierung der englisch-portugiesischen Beziehungen“ zu wenden. Er beteuerte ferner, es könne doch kein Zweifel daran bestehen, daß die englische Regierung sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen werde. Diese verdächtigen Selbstverteidigungen sind ebenso lächerlich wie wahrheitswidrig.

Neue Angriffe auf Malta

DNB Rom, 24. Januar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurden bei Spähtruppeneinschüngen Gefangene eingebracht und automatische Waffen erbeutet.

Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Bomben belegt.

In der Erenakka hat unsere Luftwaffe feindliche motorisierte Abteilungen gründlich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt.

Die feindliche Luftwaffe hat Derna bombardiert. Im Westteil von Tobruk haben unsere Widerstandskämpfer den ganzen Tag durch hartnäckigen Widerstand geleistet.

In Ostafrika sind Kämpfe zwischen unseren Einheiten und feindlichen motorisierten Verbänden an der Subanfront, sowie in Somaliland an der Keniafront im Gange, an denen sich unsere Luftwaffe stark beteiligte.

Im Ägäischen Meer überflogen feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 23. Januar die Stadt Rhodos und warfen einige Sprengbomben ab. Es wurde leichter Schaden an einem Wohnhaus angerichtet. Opfer sind nicht zu beklagen.

Das deutsche Fliegerkorps hat erneut Ziele auf Malta angegriffen.

In Kürze

Norwegische Arbeiterführer besuchen Deutschland. Auf Einladung des Reichskommissars Terboven treten Leiter norwegischer Arbeiterverbände, unter ihrem Vorsitzenden Nils Langen, am 31. Januar eine Studienreise nach Deutschland an. Um die vorbildlichen sozialen Einrichtungen des Reiches kennenzulernen, werden die norwegischen Gäste Berlin, Leipzig, Rürnberg, München, Linz, Wien, Prag und Hamburg besuchen.

Staatssekretär Bismundt sprach in Danzig. Der leitende Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Hans Bismundt, sprach am 24. 1. 1941 vor der neugegründeten Verwaltungsakademie in Danzig über die Staats- und Selbstverwaltung im deutschen Osten.

Erklärungen Marlowitsch und Popoffs. Der jugoslawische Außenminister Cincar Marlowitsch gab anlässlich des vierten Jahrestages der Unterzeichnung des jugoslawisch-bulgarischen Freundschaftspaktes für die bulgarische Presse eine Erklärung ab, in der er betonte, daß beide Staaten weiterhin treue Anhänger des Geistes dieses Paktes blieben, der den Wünschen und Gefühlen der beiden Nationen entspreche.

Friedliche Beilegung eines langjährigen sowjetrussisch-japanischen Rechtsstreits. Ein langjähriger Rechtsstreit zwischen einer japanischen Reederei in Kagasaki und der sowjetrussischen Handelsvertretung in Tokio über die Nichtinhaltung von Lieferfristen für drei Handelsdampfer wurde am Freitag durch Vermittlung der Regierungen in Tokio und Moskau friedlich beigelegt.

Spanischer Fischdampfer in der Nähe von Tenerifa gesunken. Der kleine spanische Fischdampfer „Medillar 1“ ist in der Nähe von Tenerifa infolge des heftigen Sturmes gesunken. Fünf Mann der Besatzung werden vermisst.

Gauleitersitz in Salerno. In der Nacht zum Donnerstag stürzte in Castel-San Lorenzo (Salerno) ein vierstöckiges Haus ein und betarb die Einwohner unter sich. Aus den Trümmern wurden vier Personen als Leichen geborgen.

Starke Zunahme der Rattenplage in England. Der Londoner Berichterstatter der „New York Times“ meldet, daß die starke Zunahme der Rattenplage in ganz England Beunruhigung auslöste. Die Rattenplage habe besonders seit Beginn der Luftangriffe erschreckenden Umfang angenommen. Viele Gebäude, die früher diese Plage nicht kannten, seien von Ratten direkt überschwemmt, da das Ungeziefer durch eingedrückte Fensterscheiben usw., überall hingedrungen könne.



(Presse-Hoffmann)

Die echte Neckarschleimer . . .

... hawwe noch ä Schtanduhrl!

Ein Volksgenosse von überm Neckar, der sich nicht zu Unrecht darüber gepöhl hat, daß wir in unseren Verlen über die Uhr am Sontardplatz die Einbeißer als Neckarschleimer bezeichnet, löst uns folgende „Aufklärung“ — ebenfalls in Versform.

Seit wann nennt man, — Herr Tom, der Reimer Die Lindehöfster „Neckarschleimer?“ Verloß dich druff, — do lacht de Babbel! Die heeßt ma doch die „Belkekrabbe!“

Deß mit de Uhr am Sontardplatz War so bis dato für die Sach, Denn wie ich hör, schteht die noch immer Genau uff Jwölz — un rieht sich nimmer!

Bloß braucht ihr eich nit uffjubloose Daß ihr ä Schtanduhrl habt — ä große Denn auch bei uns — in Neckarschtadt hängt so ä Ding — samt Jifferblatt!

Die is uns grad so lieb un hätzich, Zeigt treu un brav uff Fünfuhroerzich Un rieht sich nit ä Schtich um Fiedel! Bleibt eich do nit die Schpucke weg!

Un wann ihr froogt, wo hängt die bloß! Am Anfang vun de Mittelschtrooß Am so „me Uhr“ schöft — awwe druff — Sie fällt eich schon oun weitem uff!

Ihr seht, die äanz'iche seid ihr nit! Rößlichend hätt ich bloß die Bitt: Die Belkekrabbe, die seid ihr — Die Neckarschleimer blicwe mit

Un deß bleibt so zu alle Zeite, Sunst könnt mir uns nit mehr leide! Ein Neckarschleimer.

Schulbeginn am Montag

Von amtlicher Seite erhalten wir die Mitteilung, daß der Schulunterricht an allen Mannheimer Schulen am Montag, 27. Januar, fundeuplanmäßig wieder aufgenommen wird.

Die große Chorfeier im Ribelungenjaal

Anlässlich des 30. Januar veranstaltet die NSDAP eine Chorfeier am Sonntag, 2. Februar, im Ribelungenjaal, bei der die gesamten Männerchöre Mannheims mitwirken. Weiterhin der Mannheimer Volksthor und ein Jugendchor, der von der NSD und dem VHM gestellt wird. Die Chorfeier stellt das große Ereignis für Mannheim dar. Aus dem uns vorliegenden Programm bringen wir die Vortragsfolge, die wir dem Studium empfehlen. Sie umfasst drei Teile: 1. Teil „Aufbruch“; 2. Teil „Kampf“; 3. Teil „Erfüllung“.

Aufbruch: Festliche Musik für Orchester von Ottmar Gerster; „Wekruf“ (Walter Stein), Männerchor mit Bläsern und Pauken von Armin Knab; „Ich sehe die Kraft“, Sprecher, Worte von Hans Maurer; „Auf der Fadelträger“ (S. Anacker), Männerchor von Hermann Grabner; „Aufbruch der Jugend“, Sprecher, Worte von R. v. Berleppich; „Dem Volke“ (Werner Gneiff), Männerchor, Satz von Wilhelm Knael; „Mahnung“, Sprecher, Worte von Will Vesper; „Symne“ (Karl Bröger), Männerchor von Franz Philipp.

Kampf: Worte Führers, Sprecher; „Heilig Vaterland“ (H. A. Schröder), Männerchor von Heinrich Spitta; „Nun brause, Sturm“, Sprecher, Worte von Hans Kr. Blunt; „Ich habe Lust im weiten Feld“, Männerchor, Satz von Armin Knab; „Soldatenabschied“, Sprecher, Worte von Heinrich Verich; „Morgen marschieren wir“, Männerchor, Satz von Armin Knab; „Totenlage“ (Maria Kable), Frauenchor und Orchester von Karl Adam; „Das Wunder“, Sprecher, Worte von G. M. Holzapfel.

Erfüllung: Aus der Raniate „Wir gehen als Pfleger durch unsere Zeit“ (Hermann Roth) von Heinrich Spitta, a) Orchesterleitung zum 4. Teil, b) Trutz Tod, gemischter Chor und Orchester, c) Wir gehen als Pfleger, 1. Vers: „Lied der Jugend“, 2. Vers: „Lied der Männer“, 3. Vers: „Lied der Frauen“, 4. Vers: „Lied der Gemeinschaft“; „Die Welt gehört den Führenden“, Sprecher, Worte von Heribert Benzler; „Anruf des Führers“ (Herb. Böhm) von Friedrich Gellert; Männer-, Frauen- und Jugendchor und Orchester; Worte des Führers, Sprecher: „An mein deutsches Land“ von Hermann Blücher; Orchesterstück mit Schlusssatz: Deutschland, Deutschland über alles!

WGW-Wertschein-Ausgabe im Januar

Im Zuge der Ausgabe von WGW-Wertscheinen im Monat Januar gelangen im Gau Baden auch solche Wertscheine zur Verteilung, die mit dem Ausdruck „Nur gültig zum Bezug von Kohlen“ versehen sind. Da die Kohlenbevorratung der WGW bereits mit dem 31. November 1940 abgeschlossen wurde, wird die Beschränkung der ausgegebenen Scheine ausdrücklich aufgehoben.

Die im Monat Januar also ausgegebenen Wertscheine können daher von den Hilfsbedürftigen des WGW gleich anderen WGW-Wertscheinen zum Bezug von Lebensmitteln, Bekleidung und Brennmaterial verwendet werden.

Diese Anweisung ist sowohl von den Vertretern des WGW, als auch durch den Lebensmittelhandel zu beachten. Jede andere Verwendung der Scheine ist ausgeschlossen und führt zur Anzeigebildung und Bestrafung.

Als wir noch in Z 8, 5³/₄ C wohnten . . .

Wenn man die Quadratur auf die Spitze treibt / Vor 50 Jahren war die Orientierung in Mannheim noch reichlich kompliziert

Z 8, 5³/₄ C — ? Huch! Nach wem teufflicher Rabbalistik mag das noch vor einem halben Jahrhundert in unserer sonst doch ganz normalen Vaterstadt zugegangen sein? Welchen einigermassen unvoreingenommenen Menschen bringt diese Litera-Ziffer nicht in einen Zustand leisen Unbehagens — ähnlich wie die Mathematik den Sextaner?

50 Jahre zurückgeblättert . . .

Die alten „Mannemer Buwe“ werden sich wohl noch an jene Zeit erinnern können, als der Friedrichspark noch Stadtpark hieß, als das Schlachthaus noch am Neckardamm lag, und die Welt hinter dem Wasserturm so aut wie mit Brettern zugenagelt war. In jener Zeit, da man die Gegend über dem Neckar, in der heutigen Neckarstadt-West, noch mit „Neckarärten“ bezeichnete und gerade dabei war, die Längs- und Querstraßen einzuführen, die „Mittlere Langstraße“ in „Langstraße“, die „Nördliche Langstraße“ in „Mittelstraße“, umzubenennen und eine der nächsten Längsstraßen „Miedelsstraße“ zu heißen — zu jener Zeit war es auch, als die Z-Quadrate aberschafft wurden. Da heißt es in einem „Auszug aus dem Stühungs-Protocoll der Bau-Commission, daß man mit dem Vorschlag des Grund- und Planbuchführers vom 11. 4. 1890 zur Reulterierung der Stadtquadrate Z einverstanden ist; ebenso mit der Neuzeichnung der Straßen in der Neckarstadt mit Straßennamen anstatt der seitherigen Literaturnamen.“ Außerdem sollten die in Richtung vom Neckar nach der Balbhofstraße ziehenden Straßen Querstraßen genannt und mit Nummern, vom Neuplay anfangend, bezeichnet werden, also „Querstraße 1“ zwischen Neuplay usw.

Von da an dauerte die Neuordnung naturgemäß noch einige Zeit, so daß der Zeitpunkt der endgültigen Durchführung sich nunmehr zum 50. Male ährt.

Das konnte beileibe nicht in einem Arbeitsgang durchgeführt werden, denn es waren ja damals noch fellege Zeiten der Demokratie und des Parlamentarismus! Man brauchte dazu zwei Stappen. Nachdem das Groß-Badische Bezirksamt Mannheim am 9. Juni 1890 mit Nr. 61 095 auf die Vorlage des Stadtrais keine Bedenken geäußert und seine Zustimmung erteilt hatte, konnte man an das erste Projekt — die Quadrate Z 1 bis Z 6 herangehen; über das zweite, das sich auf die Quadrate Z 7 und Z 8 bezog, wurde erst in der Sitzung der Baucommission (nach einem Auszug aus dem Sitzungsprotocoll) vom 1. Dezember 1890 Beschlus gefaßt, worauf der Stadtrat beschloß, das Groß-Badische Bezirksamt um Zustimmung anzugehen, die denn auch am 13. Dezember erteilt wurde.

Wo lagen die Z-Quadrate?

So einfach und klar wie heute ist das früher nicht gewesen. Heute weiß man, — und das entspricht auch der Klarheit unserer Zeit — daß die Quadratur solange eine Vereinfachung darstellt, als sie, wie das ja schon im Namen liegt, mit Geraden arbeitet. Diese Geraden aber hören schon ganz normalerweise in der Ringstraße auf. Der heutige Ring mit seinen vier Bezeichnungen Parkring, Luisenring, Friedrichsring und Kaiserling bilde schon insofern die natürliche Grenze der Quadrateinteilung unserer Innenstadt, als die darüber hinaus gelegenen Häuserblöcke keinesfalls mehr mit der gleichen Regelmäßigkeit Rechtecke bilden und dieses streng lineare Stadtbild ja auch vielfach gar nicht mehr eingehalten werden konnte.

So zog also damals die Reihe der Z-Quadrate vom Parkring, etwa von der Rheinbrücke dem Ring herum bis zur Neckarbrücke und von dort wieder etwa bis zur heutigen Bahnhof-

Quadrate mit der Literabezeichnung V, W, X und Y scheint es niemals gegeben zu haben.

Doch viel klarer wurde es nicht

Man hätte annehmen sollen, daß eine solche Aenderung dann auch wirklich grundlegend alles Unklare abschaffe und dafür nur Klare an dessen Stelle setze. Das war nur zu einem Teil so. Fangen wir oben an der heutigen Rheinbrücke an, wo sich das Quadrat Z 1 befand, so müssen wir uns vorstellen, daß die A-Quadrate damals bei der heutigen Jesuitenkirche beendet waren. Deshalb wurde das damalige Quadrat Z 1 damals auch als die Geraden-Fortsetzung der A-Quadrate in die Literabezeichnung A 4 umgedeutert; sie umfaßte das Gebiet der Sternwarte und des heutigen Friedrichsparks, der heute A 5 heißt. Das Gebiet, das man damals vor 50 Jahren von Z 2 in A 5 umbenannte, war schon recht schwierig aufzufinden, umschloß es doch das ganze Gebiet der Rheinbrücke links des Wegs zur vormaligen Schiffsbrücke. Ein weiterer Teil von Z 2, und zwar die Gegend rechts dieses Weges bis einschließlich des Gebäudes des alten Mannheimer noch als Hotel bekannten „Europäischen Hofes“, wo die geläuteten Häuser auf Besuch zu wohnen pflegten, wurde in A 6 umbenannt. Hier ging man also schon nicht mehr in der Geraden weiter, sondern nach der linken (A 5) und der rechten (A 6) Seite abweichend. So ging es also auch bei A 7 weiter, dem restlichen Teil des ehemals Z 2 genannten Gebietes, das sich auch noch vom „Europäischen Hof“ bzw. vom Weg nach der „Hafenschleuse“ mit dem Hauptpostamtgebäude und den zugehörigen Baukästen bis zur nächsten Ueberbrückung des Verbindungsamals ausdehnte.

Tamit hing das Durcheinander an, Welcher geographische Sterbliche konnte beispielsweise hinter B 8, C 9, D 8 noch Quadrate mit dem Litera Z vermuten? Und das ging dann so fort bis zur Rheinbrücke. Z 3, das Gebiet zwischen dem Kanalhafen an der Verbindungsstraße bis zur Neckarvorlandstraße (wo heute die Hindenburgbrücke liegt), wurde in J 10 umbenannt; Z 4, das Gebiet zwischen Dalberg- und Seilerstraße, in J 9; und Z 5, die Gegend zwischen der Seilerstraße und der Holzgaße, in J 8. Als besonderes Kuriosum darf man dann schließlich noch das Quadrat Z 5³/₄ ansehen, das war das Gebiet zwischen der Holzgaße und der Gasse „Am Graben“. Jedemfalls ging die mathematische Aufteilung sehr nicht mehr höher hinaus. Leider war es ein bißchen zu umständlich, festzustellen, ob es nicht etwa noch eine Hausbezeichnung Z 5¹/₂, 11¹/₂ gegeben hat. Bitte laden Sie nicht — das lag durchaus im Bereich der Möglichkeit, ja, der Wahrscheinlichkeit. Es hing nur ein bißchen komisch. Schließlich blieb beim ersten Schuß der Umbenennung nach Z 5³/₄, das in K 8 umgetauft wurde, noch Z 6 übrig; das lag zwischen dem „Graben“ und der Abfahrt beim Neckarhafen-gebäude und hieß von nun an K 9. Zwar gab es auch noch ein K 10, ein H 15 und dergleichen. Sie waren selbst für den Einheimischen nicht ohne eine Tagesverpflegung in der Tasche aufzufindbare Literas; aber das gehört schon nicht mehr hierher.

Im Osten unserer Stadt

Hier hatte man denn die restlichen Z-Quadrate zu suchen. Das waren übrigens auch keine Quadrate mehr, sondern Gebiete von verschiedenartigen Formen. Allerdings waren damals diese Gebiete jenseits des Friedrichs- und des Kaiserlings noch nicht so ausgebaut. Das Quadrat Z 7 lag etwa hinterm Wasserturm und wurde südlich durch die Seddenheimer Straße begrenzt. Z 8 dagegen hatte die Seddenheimer Straße nördlich zur Grenze und südlich etwa die heutige Schwefelingerstraße. Daneben gab es noch wie auf der westlichen Ringseite die über die Ringstraße hinüberlaufenden Quadratbezeichnungen aus der Innenstadt. So lag das Parthotel früher in N 8 und der vom Kaiserling einerseits, der Moltke-, der Tattersfallstraße und dem Tattersfall andererseits eingefaßte Gebäudeblock hieß damals noch M 8. So lag weiter oben am Kaiserling schließlich noch L 16, Z 7, 1 war der Hofengarten, Z 7, 1¹/₂ die Rennwiesen, Z 7, 13 bis Z 8, 5 wurde in Seddenheimer Straße umbenannt. Mit Z 8, 4¹/₂ begann die Kleinfeldstraße 1. Der südliche Schuppen in Z 8, 4 hieß von da an Unterdeckung Nr. 1. Der Rest von Z 8 bezog sich auf einige Gebäude am heutigen Hauptbahnhof und dahinter, bis in die Gegend des Neckarauer Ueberganges.

Es ist inzwischen noch einige Male an der Quadraturbezeichnung der Stadt geändert worden, bis man zum besten Resultat kam. Wie einfach und klar ist heute das Stadtbild der Innenstadt mit ihrer Quadratur. Der Ring ist die natürliche Grenze. Darüber hinaus gibt es keine „Quadrate“ mehr. Doch was mögen die jungen Männer von damals oder auch die jungen Mädchen es schwer gehabt haben mit den verzwickten Hausnummern. Wie sollte man es sich auch in der Eile merken können, wenn sie ihm bold errönd mit ihrem gebaurenflühen Lächeln zurante: „Schreib dir's rasch auf — aber schnell, drüben wartet Mama! Ich wohne in Z 8, 5³/₄ C, Vorderhaus 3. Stock“. Heute sagt man dafür ganz einfach: Kleinfeldstraße soundsoviel. Aus! Aber nein! Damit läßt es ja meist erst an . . .

Die Fahne hoch - Deutschland bestimmt die Zukunft!

Unter dieser Parole sprechen am Sonntag, den 26. Januar 1941, die Redner des Gauces Baden zur Bewässerung des Kreises Mannheim.

Table with 4 columns: Ortgruppe, Redner, Versammlungsort, Uhr. Lists various locations and speakers for the 'Die Fahne hoch' event.

Ihre Ausführungen geben alle an. Die Rundgebungen in diesem Jahre sind Appelle des Glaubens und der Bereitschaft. Sie sollen zeugen von unserem gemeinsamen Willen zur Tat im Dienste der Volksgemeinschaft.

Der Kreispropagandaleiter: Weile.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater. Am Samstag, 25. Januar, erscheint der Schwank „Der verkaufte Großvater“ von Franz Streicher zum ersten Male im Spielplan des Nationaltheaters. Unter der Spielleitung von Rudolf Stammacher wirken mit: Ernst Langbein in der Titelrolle, Kitty Dore Lindenbach, Lola Rebius, Hans Thoms, Heinz Ewelt, Friedrich Holzlin, Robert Kleiner und Benno Tierzenbach. — Das Nationaltheater hat wie bekannt im Monat Dezember eine Reihe von Gastspielen („Anna von Barnhelm“, „Die Ballfäre“, „Camont“, „Die Gänsebrunn am Brunnen“) im Stadttheater Strahburg mit großem Erfolg durchgeführt. Diese Gastspiele werden auch in den kommenden Wochen fortgesetzt werden. Zunächst wird am Samstag, 25. Januar, Humperdinck's Märchenoper „Hänsel und Gretel“, und am Dienstag, 26. Januar, Puccini's „Madame Butterfly“ in Strahburg gegeben.

4. Kammermusik am Sonntag. Es sei an dieser Stelle nochmals auf den morgen stattfindenden Kammermusik-Abend mit Werken von Beethoven, Smetana und Koronath hingewiesen. Ausführende: Richard Laugs (Klavier), Karl von Baly (Violine), Elisabeth Rasberger (Bratsche) und Max Spitzberger (Cello).

Beratungsfest für Bewerberinnen für die Führerinnenlaufbahn für den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend. Mädel, die Führerinnen im RAD werden wollen, oder sich für die Führerinnenlaufbahn interessieren, erhalten beim Weideamt 275 Mannheim II, O 6, 9 Auskunft. Beratungsfest finden jeden Donnerstag zwischen 13 und 15 Uhr statt.

Schuhmacherschau in Mannheim. Die Bezirksuntergruppe Mannheim der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler veranstaltet am 26. und 27. Januar in den Casino-Sälen wiederum eine Schuhmacherschau. Die Ausstellungszeiten sind am ersten Tag von 9 bis 18, am zweiten von 9 bis 16 Uhr. Gemeldet sind etwa 80 Handelsvertreter, die die Erzeugnisse von 120 Schuhfabriken und 15 Firmen der Schuhbedarfsindustrie ausstellen.

Der WGW Sandhofen, Gruppe 33, hat am Sonntag, 26. Januar, 14.30 Uhr, in Uniform am Hort-Wesfel-Platz anzutreten.

Sie gratulieren

Zu 80. Geburtstag feiert heute Frau Elisabeth geb. Moos, Inhaberin des gold. Mutterkreuzes, Freudenheim, Löwenstraße 3.

Zu 70. Geburtstag feiert Frau Josefa Dechant geb. Sartors, Inhaberin des gold. Mutterkreuzes, Mannheim, L 13, 15.

Verdunkeln! von heute 18.09 Uhr bis morgen früh 9.07 Uhr

Das Neueste in Kürze

Flieger-Weltmeister Eric von Fliet wird der erste holländische Sportler sein, der nach dem Abschluß der Kampfhandlungen in Deutschland landet.

Ruth Hiller wurde bei den deutschen Eisschnelllauf-Meisterschaften, die am Freitag begannen, über 500 Meter überraschend von der Wienerin Luzie Merk geschlagen.

Bei den dänischen Hallen-Tennismeisterschaften stellten sich die deutschen Teilnehmer auch im weiteren Verlauf recht ausgezeichnet. Frau Diep-Hamel mußte sogar dreimal antreten, konnte aber alle drei Male siegreich bleiben.

Waldhofs Handballer haben die Einladung zum Stuttgarter Hallen-Handball-Turnier, das am morgigen Sonntag stattfindet, angenommen.

Der Deutsche Meister Erich Wille, Hannover, wird bei den Deutschen Meisterschaften seinen Titel im Bantamgewicht nicht verteidigen können, da er in Braunshweig im Lazarett liegt und vom Arzt keine Starterlaubnis erhalten hat.

Walter Trützschel, Hannover, der Deutsche Jugendmeister im Leichtgewicht, wird an den Zielflächen der Amateurbörse ebenfalls nicht teilnehmen können, da er an Gelbfucht erkrankt ist.

Die internationalen Bobrennen, die am Wochenende in Jais stattfinden sollten, wurden abgeblasen.

Ein ganz großes Eissportprogramm wird in den Tagen vom 4. bis zum 6. Februar in der Königsberger „Ostpreußenhalle“ gestartet werden. Die vier besten ostpreussischen Eissportvereine, u. a. Rastenburg (SB) und VfB Königsberg, veranstalten ein Eissport-Turnier und für den Anlauf wurden die Geschwister Vausin und Horst Haber verpflichtet.

Den „Großen Preis der Steber“ bei den Stuttgarter Radrennen am 2. Februar werden Lehmann (Wodum), Schindler (Chemnitz) und Kraus (Luzemburg) bestreiten.

Am Sportbereich Nordmark werden für den kommenden Sonntag sämtliche Spiele der Fußball-Bereichsklasse abgeblasen.

Kölns Fußballer zum Städtespiel gegen Luxemburg am 9. Februar in Luxemburg erhebt folgendes Aussehen: Dupont; Wendt - Krweiler; Weder 2 - G. Moog - Hoofs; Bars - Kaddants - Wehrheid - Biere - Schlawigfi.

Nordmark und Brandenburg bestreiten am 9. März in Hamburg einen Freundschaftskampf. Er gilt als Erfolg für die während des Krieges ausfallenden Städtespiele Berlin - Hamburg.

Berlins Fußballer wurde wieder zu einem Städtespiel nach Freiburg eingeladen. Das Treffen soll am 20. April stattfinden. Im Mai erwartet man die Berliner in Krakau.

Strasbourg und Duisburg haben einen Fußball-Städtespiel vereinbart, der am 16. März in Strasbourg zum Austrag gelangt.

Der Sportbereich Südwest wird bei der deutschen Jahnkampfsport-Meisterschaft in Stuttgart mit folgenden vier Turnern vertreten sein: Reuther (Ludwigshafen-Opfau), Vanz (TB Speyer), Hein (Voiat & Häfner, Frankfurt) und Herzig (TB Niederrad).

Ein großes internationales Eiskunstlaufturnier wird für den 29. und 30. März in der italienischen Stadt Cremona vorbereitet.

Der eifassische Jachtsport ist gegenwärtig im Aufbau begriffen. Schon in diesem Jahre sollen Bezirks- und Bereichsmeisterschaften stattfinden.

Im klassischen Stil gegen Finnland in Nürnberg

14 Bereiche haben zu dem „Reichsbund-Pokal“ der Ringer gemeldet

Berlin, 24. Januar. Die deutschen Amateurringer bestreiten ihren nächsten Länderkampf im klassischen Stil gegen Finnland. Dem finnischen Verband geht es um die Reichsbundführung als Austragungsort Nürnberg vorgeschlagen. Das Treffen soll am 22. oder 24. März feigen.

In der Schwerathletik werden in diesem Jahre zum ersten Male Mannschaftskämpfe für Reichsbund-Auswahlmannschaften durchgeführt. Nebenher läuft natürlich die Mannschaftsmeisterschaft für Vereine. Die Kämpfe werden mit Vor- und Rückkampf angesetzt; für den Sieg und den weiteren Verbleib im Wettbewerb ist das Gesamtergebnis aus Vor- und Rückkampf maßgebend. Die Vorurunden, für die die Gruppeneinteilung später erfolgt, sind für

Das war Gussl Berauers erster Streich!

Ganz überlegen gewinnt unser Weltmeister bei den Ski-Meisterschaften den Langlauf

Spindelmühle, 24. Januar.

Zu Beginn der deutschen Ski-Meisterschaften in Spindelmühle wurden am Freitag die ersten deutschen Kriegsski-Meisterschaften mit dem Langlauf über 17 Kilometer eingeleitet. Dieser Langlauf war in jeder Beziehung ein würdiger Auftakt der Zielfläche. Sowohl sportlich, als auch organisatorisch brachte man ein Meisterstück zustande und die Krönung des ganzen Tages war der überlegene Sieg Gussl Berauer gegen ein Feld, das sowohl an Klasse als auch zahlenmäßig kaum einen Vorgänger aufzuweisen hatte.

Der Weltmeister beherrschte das Feld ganz überlegen, nachdem ihm bis zum 4. Kilometer der junge Tiroler Vinzenz Demey nahe geblieben war und siegte in 56:45 Minuten mit fast 2 Minuten Vorsprung vor Demey, der 58:24 benötigte. An dritter Stelle traf Josef Gstrein mit 59:17 vor dem Münchner Alois Simon ein und schon als 5. und erster Altersklassenläufer überquerte der unterwältische Bresslauer Pl. Herbert Leopold das Zielband. Berauer und Demey gingen mit einem richtigen Anfangstempo ins Feld der 228 Mann

ab, und nach 4 Kilometer wurde für Berauer eine Zeit von 16:51 festgelegt, während Demey genau eine Sekunde mehr brauchte. Dann wurde Berauer noch schneller und vergrößerte den Vorsprung vor Demey bis zum Kilometer 7,5 auf eine volle Minute. Hier kam auch der Münchner Simon stark auf, der im ersten Teil der Strecke im Mittelfeld untergefallen war. Des Weltmeisters Überlegenheit traf auf dem Schlussteil der Strecke immer deutlicher zutage und als er unter dem Jubel der Zuschauer am Ziel eintraf, standen Sieg und Meisterschaft nicht mehr in Frage.

1. und Deutscher Meister Gussl Berauer (SB Wehr) in 56:45 Minuten; 2. B. Demey (Jahnsbrunn) 58:24; 3. J. Gstrein (SB Gura) 59:17; 4. A. Simon (SB München) 59:36; 5. Leopold Leopold (SB Brestan) 1:00:11; 6. H. Wok (Litz) 1:00:54; 7. H. Spornbacher (SB Rastenburg) 1:01:23; 8. H. Bauer (Jahnsbrunn) 1:01:47; 9. Schmitt (SB Zornhofen) 1:02:13; 10. Klotz (Jahnsbrunn) 1:02:21; 11. Hupp (Zornhofen) 1:02:22; 12. Rastbacher (Jahnsbrunn) 1:02:23; 13. Brnd (München) 1:02:25; 14. Breitwieser (Garmisch) 1:02:31; 15. Reimold (Wehr) 1:02:42; 16. Gussl (München) 1:02:56; 17. Wok (München) 1:03:21; 18. Schreiner (Rastenburg) 1:03:28; 19. Jänzel (SB) 1:03:47; 20. Müller (Zornhofen) 1:03:53.

Das Programm für die Karlsruher „Feiertage“ im Turnen

Die gesamte deutsche Turner-Elite bei der großen „Parade“ am 1. und 2. Februar

Mannheim, 24. Januar.

Badens Gaubauptstadt Karlsruhe sieht am 1. und 2. Februar im Brennpunkt der turnerischen Ereignisse in ganz Deutschland, treffen sich doch in seinen Mauern nicht weniger als 100 der besten deutschen Turner zum Kampf um den Titel des deutschen Kriegssportmeisters 1941. Kurt Krösch (Venna) ist als Deutscher Gerätemeister 1940 in Karlsruhe Titelfürsprecher.

Der Gerätejudenkampf besteht aus je einer Pflichtübung am Seilspeer, Barren, Reck, aus einem Pferdängsprung und im Bodenturnen. Diese Pflichtübungen werden am 1. Februar mittags in der Städtischen Festhalle zur Durchführung gelangen. Die Kürübungen kommen am Sonntagvormittag in einem vierstündigen Wettkampf zum Austrag. Aus den Wettkämpfen des Samstag- und des Sonntagvormittags

schälen sich die zwölf besten Turner heraus, die am Sonntag von 14.30 bis 17 Uhr in der Städtischen Festhalle zu Karlsruhe den Endkampf um den Titel bestreiten. Dieser Endkampf bringt Kürübungen am Pferd, Barren, im Bodenturnen und dem königlichen Gerät, dem Reck. Sämtliche Übungen werden von vier Kampfrichtern öffentlich gewertet.

Reichsstadtsleiter Karl Steding und Reichsmannerturnwart Martin Schneider werden als die verantwortlichen Männer dieser zweiten deutschen Kriegssportmeisterschaften in Karlsruhe angesehen sein. Welch großem Interesse die Meisterschaften bezaugen, beweisen eine Unmenge von Anmeldebüchern, die aus Baden, dem Elsaß, der Pfalz und vielen süddeutschen Großstädten beim Veranstalter einaneinander sind. Die Karlsruher Tage werden Hochtage des deutschen Turnens mitten im Krieg sein.

Der 1. FC 08 Birkenfeld zieht seine Mannschaft zurück

Der Freiburger FC alleiniger Auhnießer / Die neue Lage in Baden

Mannheim, 24. Januar.

Was wir unseren Lesern in unserer Ausgabe vom 16. Januar schon andeuten konnten, hat sich jetzt bewahrheitet: Der 1. FC 08 Birkenfeld ist im Sportbereich Baden von den Fußball-Meisterschaftsspielen zurückgetreten!

Die Bemühungen der Vereinsleitung, Sonntag für Sonntag eine schlagkräftige Mannschaft auf die Beine zu bringen, haben sich in den letzten Wochen und Monaten immer schwieriger gestaltet und diese Verhältnisse wären auf die Dauer unhaltbar geworden. Aus diesem Grunde hat sich die Vereinsführung des 1. FC 08 Birkenfeld zu diesem entscheidungsvollen Entschluß durchgerungen und das Vereinsmitglied von den gegebenen Tatsachen in Kenntnis gesetzt.

Allzu große Veränderungen im Tabellenbild der badischen Bereichsklasse gibt es durch das Ausscheiden der Birkenfelder Mannschaft nicht, denn der Tabellenletzte konnte in seinen zehn Meisterschaftsspielen nur einmal siegreich bleiben und zwar gegen den Freiburger FC. Die „Bobbels“ ziehen denn auch den arbeitsreichen Aus dieser neuerschaffenen Lage, da sie jetzt nur noch fünf Verlustpunkte haben und auf Grund des besseren Torverhältnisses vor dem VfL Neckarau sogar auf dem zweiten Tabellenplatz rangieren. Die neue Tabelle hat nun folgendes Gesicht:

Table with 4 columns: Team, Sp., Gew., Verl., Tore. Rows include VfL Mählsburg, Freiburger FC, VfL Neckarau, etc.

„Tura“ beim VfL Neckarau

Mannheim, 24. Januar

In der Bereichsklasse Baden wird auch an diesem Sonntag nochmals ausgeteilt. Aber der VfL Neckarau wird den meisterschaftsfreien Sonntag zu einem Probekampf gegen den ost-

pfälzischen Meisterschaftsanwärter, Tura Ludwigsbachern, ausweichen. Das Spiel steigt nachmittags an der „Altriper Höhe“. Beide Mannschaften werden es in härtester Aufstellung bestreiten, denn die Neckarauer rüsten sich für die schwere Begegnung mit dem Tabellenführer Mählsburg und für die Ludwigsbacher ist diese Vorprüfung nicht weniger wichtig, da auch sie noch zwei schwere Hürden auszuweichen zu nehmen haben.

Eines steht fest: die Ludwigsbacher Tura wird bestimmt einen beachtlichen Sieger abgeben und die Neckarauer werden sich sehr anstrengen müssen, wenn sie das bessere Ende für sich haben wollen.

Ein weiteres Freundschaftsspiel findet in Rheinau statt, wo Landau Gast der Alemannen ist.

Keine Spiele in den unteren Klassen

Mannheim, 24. Januar

Auch am Sonntag, 26. Januar, fallen die Fußball-Meisterschaftsspiele der 1., 2. und 3. Spielklasse nochmals aus. Aber am 2. Februar müssen die Spiele unbedingt ihren Fortgang nehmen. Die Vereine müssen daher dafür sorgen, daß bis dahin die Spielplätze in Ordnung sind. Wenn nicht rechtzeitig eine andere Anweisung erteilt wird, nach dem alten Spielplan weitergespielt. Dann finden also am 2. Februar die für diesen Tag festgelegten Spiele statt. W. Hilsfeld, Riegel, Schmeier.

Keusel und Heuser wollen sich noch einmal „einschalten“

Erster Ausscheidungskampf zur Deutschen Schwergewichts-Bojmeisterschaft

Berlin, 24. Januar.

Im Mittelpunkt der Berliner Berufsboxkämpfe im Sportpalast am kommenden Sonntag steht der Ausscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Walter Keusel (Berlin) und Adolf Heuser (Berlin).

Heuser hat seit seiner Niederlage gegen Jean Kreib, die ihm den Titel im Halbschwergewicht löschte, nicht mehr gekämpft und versucht sich jetzt zum dritten Male als Schwergewichtler. Er er mehr Glück hat als bei seinen ersten Versuchen, bleibt abzuwarten. Selbstverständlich ist, daß sich der Rheinländer auf diesen Berliner Kampf sehr sorgfältig vorbereitet hat.

Ermeister Keusel hat kürzlich den Schwergewichtstitel an den Wiener Heinz Jozel verloren und will nun im Kampf gegen Heuser beweisen, daß er keineswegs zum alten Eisen zählt. Der Wessfale hat sich in Bennedensheim unter die Obhut von Meister Gustav Eder begeben (der auch Jean Kreib wertvolle Dienste leistete), und aus seinem Trainingslager hört man nur günstiges. Zweifellos hat Keusel als Schwergewichtler die größere Ringersabkunst. Auch sonst hat er körperliche Vorteile gegenüber Heuser, die in diesem Mehrkampf wahrscheinlich von ausschlaggebender Bedeutung sein werden.

Vier interessante Kämpfe bilden den Rahmen. Richard Vogt, der schlagstarke Hamburger Halbschwergewichtler, trifft auf den Schweden John Anderjfen, der zuletzt gegen Meister

Spindelmühle - Cortina d'Ampezzo Garmisch-Partenkirchen

Aufruf des Reichssportführers

Berlin, 24. Januar

Die großdeutschen Skimeisterschaften in Spindelmühle im Sudetenland haben begonnen. Damit ist der Auftakt zu den großen Wochen des Wintersports auch in diesem Kriegsjahr gegeben. An Spindelmühle schließen sich die Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo an, an diese wieder die große internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Den Abschluß bilden die Wintersport-Wettkämpfe der SS mit der bisher unerhörten Zahl von 1900 Teilnehmern.

Woche für Woche, Tag für Tag werden unsere Kameraden im schweren Weisfries mit der besten Klasse der Welt stehen, und die Wunden einer breiten Öffentlichkeit des In- und Auslandes werden auf diese Kämpfe gerichtet sein. Ich halte es für notwendig, gerade in diesem Augenblick unserem Volk und den Sportleuten der Welt zu erklären, daß es uns in diesen Wochen nicht in erster Linie auf das sportliche Kämpfen oder gar auf das sportliche Siegen ankommt. Weit höher stehen uns ein anderer Kampf und ein anderer Sieg, dessen Wert gewiß ist. So wäre für die Wintersportkämpfe dieses Jahres von uns nicht ein einziger Soldat aus der Front gezogen worden, wenn es sich nicht um etwas ganz anderes handeln würde: Es geht uns hier darum, keinen Fußbreit des von uns dem Kulturbau des Sports errungenen Bodens zu verlieren, es geht uns nach innen und außen, um den Beweis der eigenen Kraft, Zähigkeit und Leistungsfähigkeit, die im zweiten Kriegsjahr noch gewachsen sind, wie die Zahl der Teilnehmer und ihre Leistungen ebenso wie der kraftvoll nachgeschobene Nachwuchs beweisen werden. Uns geht es nicht um die Prüfen unter den Wesslern, die der Sport schlägt. Sie werden das Wiederankommen nach dem Krieg, und nicht nur das sportliche, leichter machen.

So geben wir in die Wintersportkämpfe dieses Kriegsjahres, und so werden wir sie bestreiten! gez.: von Schommer und Oier Reichssportführer.

Blaho - Andersen gefichert

Berlin, 24. Januar.

Der Kampf um die Europameisterschaft der Berufsboxer im Leichtgewicht zwischen dem deutschen Titelverteidiger Carl Blaho (Wien) und dem dänischen Meister Carl Andersen ist nach langem Hin und Her nun endlich unter Dach und Fach gekommen. Der Däne hat das finnische Angebot angenommen und wird am 16. Februar im Berliner Sportpalast zum Titelkampf antreten.

Europameisterschaften verlegt

Budapest, 24. Januar.

Der mit der Durchführung der Europameisterschaften der Amateurbörse betraute ungarische Verband gibt eine Verlegung der Titelkämpfe bekannt. Als endgültiger Termin sind die Tage vom 30. April bis 5. Mai in Budapest festgelegt worden. Der erste Weltzuschuß für die Landesverbände läuft am 30. März ab. Bisher liegen bereits die amtlichen Zusagen zur Teilnahme von 12 Nationen vor.

Winterveranstaltung des MENE

Mannheim, 24. Januar.

Der Mannheimer Eis- und Rodelschubsportclub veranstaltet am Samstagabend im Silberaal des „Mannheimer Hofes“ eine Winterunterhaltung unter Mitwirkung erster Kräfte unseres Nationaltheaters. Der MENE erwartet den Zuspruch all seiner Anhänger.

Reich in Stuttgart tapferen Widerstand leistet und über die Kunden kam. Mittelgewichtsmesser Josef Vesselmann (Köln) hat es mit dem Dänen Hans Hald zu tun, und ein zweiter Mittelgewichtskampf führt die Berliner Erwin Bruch und Arno Przybilski zusammen. Die Einleitung besorgen im Weltgewicht Hans Heuser (Bonn) und Ziny (Düsseldorf).

Der frühere Europameister Spoldt hat seine letzte Niederlage in USA schnell überwunden. In Rembach schlug er leicht den Amerikaner Julie Roggen in 10 Runden klar nach Punkten.

Bei quälenden Schmerzen Gerosan, ein seit Jahren erprobtes, rasch wirkendes Mittel gegen Kopfschmerz und Neuralgien aller Art. Die einzelnen Bestandteile von Gerosan ergänzen und steigern sich gegenseitig. Gerosan ermüdet nicht und hat keine Nebenwirkung auf Herz und Magen. Regelmäßige Dankschreiben. In allen Apotheken zum Preise von RM -,-41 und 1,14.

Wahrscheinlich... Viele Ver... mittel, in... eigene Lie... erien wech... tere sechs... werden, un... firmen" im... Diese Eintr... lagsstätte... es den An... Ertrag von... lungen au... börige ju... Die Liebu... tet, wie die... imaginäre... und sind re... bis zum 1... wovon die... Lieben, d... trisparie d... gleichen Be... malen Betr... firmen so e... der betriebs... werden. Po... „Scheinfirm... alled, das e... des Arbeits... ohne weiter... Leistungsfir... Selbsthilfe... bungsstuf... und ihre W... und außerst... Vitamind... Auf Grund... einem Jahr... trieb durch... der Gefährd... knappheit u... Vorbedingun... am für V... Monaten zu... Vergleiche u... verabreicht... lichen Mittel... die andere S... schaft ausse... Mi dieser... volkswirtsch... seine anstre... sowie seine... liche Gefähr... Deutschland... digung. Ue... für die Stä... schen ange... selbstverfä... lichen Nährp... hydrate) bra... den, Träge... Gemüße, S... die Wellfarte... also Nahrung... nannten die... wünschtem U... Vitamin C, ... nant wird, ... Grade den ... gleich, ist na... gen mit mi... schäften. Di... auf die unter... Bergmänner... Der Tages... der Bezeichn... ist, beträgt d... wachsen, in... Witz können... Ernährung g... Zufuhr von... sammenerde... gesundheit d... firma würde... min C eine f... liche Form, ... ne n a e f m... bergmann... Mai, für ihn... jeden Schick... erhalten. (E... 12 Drops) e... wöchentliche... jedem Unter... Unterneh... Tognacres K... genommenen... Unternehmens... heimlich Be... Reiberei. Da... (Köln) vertrie... Haag, Neun... Köhling, B... vertrieben. Dr. Ballber... Saltem W... W. R. Böbier... Winterurlaub... 7c. Dr. H. H... Direktor. Da...

Aus Lampertheim

Am kommenden Sonntag begeben die Eheleute Jakob Schuster 2 und Frau Luise geb. Kempf, Schützenstraße 26, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 73. bzw. 74. Lebensjahre und erfreut sich einer verhältnismäßig guten Gesundheit und Mäßigkeit. Vier Kinder und 11 Enkel bilden die Nachkommenschaft der Jubilare. Jakob Schuster war früher beim Strebelwerk Mannheim tätig. Der Invalide Georg Wehrich vollendet sein 73. Lebensjahr in guter Mäßigkeit. Von Beruf Schuhmacher, widmete er sich nebenher der Obstbaumpflege, fand aber gleichzeitig seit Jahrzehnten als aktiver Feuerwehrmann der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung. Lampertheims ältester Schneidermeister Heinrich Lenhart, Wilhelmstraße 32, beging seinen 80. Geburtstag. Noch heute übt er sein Handwerk aus und hat er sich dabei einen gesunden Humor bewahrt. — 85 Jahre alt wurde der Bauer und Gastwirt Peter Gröschelmer 1, Römerstraße. Er diente in den 70er Jahren bei der Kaiserlichen Marine. Allen Jubilaren unsere besten Wünsche zum ferneren Lebensabend.

Aus Eberbach

Im Januar findet kein Theaterabend statt. Ob die „Minna-von-Barnhelm“-Aufführung wiederholt wird, steht noch nicht endgültig fest. Das als 5. Kulturveranstaltungsabend für Ende Januar vorgesehene Orchesterkonzert muß auf den 2. Februar verschoben werden. Die Kurpfälzische Kammermusikvereinigung Heidelberg unter Leitung des 1. Stadt-Konzertmeisters Adolf Berg wird Werke für Streichorchester von Gluck, Haydn, Beethoven und Bruckner zum Vortrag bringen. Am 8. Februar wird die Vortragsreihe des Volkshochschulvereins durch einen Lichtbildvortrag im Rathausaal über das Thema „Himmelstunde und Weltanschauung der Germanen“ fortgesetzt werden. Als Redner kommt Dr. h. c. Otto Siegfried Reuter (Hochschule Bremen) gewonnen werden. Der nächste Theaterabend, zugleich 6. Kulturveranstaltungsabend, bringt am 23. Februar das neue Lustspiel „Am helllichten Tage“ von Paul Hellwig durch die Bad. Bühne.

Dom Schwein gegessen

Das Rappena. Im hiesigen Sanatorium mußte einem Hausmeyer aus Hüffenhardt die Hand amputiert werden. Sigmann war bei einer Hauschlachtung von einem Schwein in den Finger gebissen worden. Er beachtete jedoch die unscheinbare Wunde nicht, worauf sich eine Blutvergiftung einstellte, deren Folge nun der Verlust einer Hand ist.

Das Reich opferte für die Grenzlande

Ausgabe von 2 291 075,50 RM an WGW-Wertscheinen im Gau Baden und im Elsaß

Eine recht erfreuliche Mitteilung macht der Gaubeauftragte für das Kriegswinterhilfswert im Gau Baden und im Elsaß. Danach kommen allein im Monat Januar 1941 an die Hilfsbedürftigen des Landes am Oberrhein WGW-Wertscheine in Höhe von 2 291 075,50 RM zur Ausgabe. Während hiervon für den Gau Baden 1 142 086,50 RM zur Verfügung stehen, werden im Elsaß Wertscheine im Betrage von 1 148 987 RM verausgabt. Aus der Gegenüberstellung dieser erheblichen Werte und der Einwohnerzahlen, die für Baden dem Elsaß gegenüber mit 2 zu 1 auskommen, ergibt sich eine außerordentlich aktive und kameradschaftliche Hilfe aller Deutschen im Reich für die beiden einkintigen Grenzländer. Mit der Januar-Wertscheinausgabe bewährt sich wiederum der neue deutsche Sozialismus des Führers auf das beste, dessen Leistungen und ehrliches Wollen in aller Welt immer unerreicht geblieben sind. Seit der Machtübernahme war es die vornehmliche

Sorge der Nationalsozialisten, den Familien der wirtschaftlich noch schwachen Bevölkerungsteile zu helfen. Badener und Elsässer vergelten auch diese Hilfe durch ihre Treue und Opferbereitschaft, durch Vertiefung ihrer neuen Gemeinschaft, die Adolf Hitler ihnen jetzt mitten im Freiheitskampf der Deutschen zum Geschenk werden ließ.

Umtausch von Reichskreditkassenscheinen

Mühlhausen. Im Hauptbahnhof Mühlhausen wurde eine Bank-Wechselstelle eingerichtet, die bei Reisen nach Frankreich Reichskreditkassenscheine bis zum Betrage von 50 RM ausgibt oder denjenigen, die von Frankreich kommen, und weiterreisen wollen, die Reichskreditkassenscheine in Reichsmark umwechselt. Das Auffuchen von Banken oder anderen Stellen in der Stadt zum Umwechseln von RM in Reichskreditkassenscheine ist durch die Einrichtung der obigen Wechselstelle nunmehr unnötig geworden.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Don der Badischen Bühne

Karlsruhe. Die Badische Bühne Karlsruhe bringt aus Anlaß des 150. Geburtstages von Franz Grillparzer dessen Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ in der Inszenierung des Intendanten Fritz Weder Anfang März zur Aufführung. Die Komödie „Am helllichten Tage“ von Hellwig ist als nächstes Lustspiel zur Aufführung für die 2. Gruppe der Badischen Bühne im Februar zur Aufführung angenommen.

Landkreisverwaltung Mosbach

Mosbach. Wie der Landrat von Mosbach bekannt gibt, wurde der Haushaltsplan der Landkreisverwaltung Mosbach für das Rechnungsjahr 1940/41 in den Einnahmen auf 2 415 699 RM und in den Ausgaben auf 2 607 244 RM festgesetzt. Die Kreisumlage beträgt 64 v. H. der Steuermeßbeträge.

150 Jahre Tauberzeitung

Bad Mergentheim. 150 Jahre waren am 22. Januar seit der Gründung der Tauberzeitung als Mergentheimer Intelligenzblatt und Deutschordens-Amtsblatt verlossen. Seit

1. September 1933 ist diese angesehenen Heimatzeitung der NS-Presse Württembergs angegeschlossen.

Schweres Fahrstuhl-Unglück

Todtnau. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei den hiesigen Zementwerken. Ein seit vielen Jahren dort tätiger Währiger Meister wurde aus bisher nicht festgestellter Ursache vom Fahrstuhl erfasst und erdrückt.

Ladenburg. Eine betagte Bürgerin feierte das Fest ihres 80. Geburtstages. Frau Barbara Emmerich geb. Reil darf sich im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel dieses Tages erfreuen. Die Jubilarin hat durch mehrjährigen Aufenthalt in Amerika viel von der Welt gesehen. Wir gratulieren.

Wasserstand 24. Januar

Rhein: Konstanz 292 (+1); Rheinfelden 235 (-); Breisach 207 (-5); Rehl 304 (unv.); Straßburg 296 (+1); Maxau 507 (+12); Mannheim 486 (+31); Raud 390 (+28); Köln 587 (+84). Neckar: Mannheim 510 (+35).

Kriegskursus für Studenten

Freiburg. In der Zeit vom 20. bis 22. Januar fand in der hiesigen Universität der erste Kriegskursus für Studenten des Freiburger Wehrmachtstreffes statt. Der Kurs, zu dem sich eine große Anzahl Dozenten aller Fakultäten zur Verfügung gestellt hatte, war von über 100 Teilnehmern besucht, die hauptsächlich aus Süddeutschland kamen, jedoch war mancher von den Teilnehmern darunter, der Süddeutschland nur in geringem Maße konnte, und in Freiburg zum ersten Male war. Der Zweck des Kurses war eine allgemeine geistige Schulung der bei der Wehrmacht lebenden Studenten, daher auch die Wahl der Vortragenden mit allgemein interessierendem Charakter. Unter den Teilnehmern waren sämtliche Fakultäten vertreten. Die Studenten waren von der Einrichtung des Kurses, den Freiburg als erste deutsche Universität durchgeführt hat, hoch erfreut, was wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde. Aber auch bei den Wehrmachtsdienststellen hat der Kurs große Anerkennung gefunden, was bei der Eröffnung und am Begrüßungsabend, der die Teilnehmer mit den Vertretern des Standortess, Wehrbezirke, Dozenten und der Studentenfürher am Montagabend in der Bursche vereinigte, lebhaft zum Ausdruck gebracht wurde.

Deutschlands ältester Handwerksmeister

Der Dorfälteste in Ochtenburg, einem Dorfe im Kreise Waben, vollendete am 23. Januar sein 90. Lebensjahr. Es ist Meister Georg Hoffmann, der gleichzeitig der älteste Kleinmeister Deutschlands ist. Hoffmann machte sich 1866 in Ochtenburg selbständig und legte 1868 seine Meisterprüfung ab. Der Altersjubililar hat trotz seines arbeitsreichen Lebens sich eine staunenswerte geistige Frische bewahrt.

Die Haare brennen leicht

Ein Meister Einwohner, der im Begriff war, seine gewohnte „Verdauungsorgane“ zu räuchern, erlebte einen großen Schreck. Der Mann hatte das brennende Streichholz in der Richtung des Küchenherdes geworfen. Dort aber war seine Frau mit dem Anfeuern beschäftigt. Das Streichholz fiel der Frau auf den Kopf, deren Haare im Nu flackernd brannten. Glücklicherweise konnte dieser wirklich außergewöhnliche Brand bald erstickt werden. — Der Fall mag aber wieder eine eindringliche Mahnung sein, wie leicht durch ein achtlos weggeworfenes Streichholz großes Unheil geschehen kann.



Firmen- und Lieferanten-Nachweis der Industrie

Grid of industrial advertisements including: Gummiwaren (Berger & Co.), Holzgroßhandel (Müller-Jlg, Schell, Schweyer), Rostschutzunternehmen (Schreiner), Steinholzfußböden (FAFUMA), Waagen (Schlachter, Vath, Armbruster), Werkzeuge (H. Hommel, Klee, Pfeiffer, Krauth), Holzbau (Dostmann, Funk), Kistenfabriken (Kurz), Metallwarenfabrik (Brinschwitz), Treibriemen (Bosch & Gebhard), Schrauben (Warnecke), and others.

Der Erfolgreiche inseriert im HB

Januar 1941
entent
20. bis 22. Ja...
Freiburger
zu dem sich
Fakultäten
ar von über
pfänglich auf
war mancher
y, der Süb-
e kannte, und
r. Der Fried
geistliche Schu-
den Studien-
tragsdienen
charakter. Un-
tliche Fakul-
aren von der
urg als erste
hat, hoch re-
brud gebracht
ymachtblich-
kennung ge-
und am Bes-
mer mit den
rbezirke, De-
am Montag-
lebhaft zum
rksmeister
einem Dorfe
23. Januar
meister Georg
stele Kemp-
mann machte
la und legte
Der Alters-
schen Lebens-
Frühe be-
cht
Begriff war,
re" zu tau-
Der Mann
in der Rich-
Dort aber
n beschäftigt.
if den Kopf,
anten, Glüd-
übergewöh-
Der Fall
e Wohnung
wenignotwe-
fischen kann.
uge
schinen
el. Co.,
ur Geber
213 72 u. 77
MEL
M.
Mannheim
204 44/204 45
ng.-Büro
nh. Fr. Bender
nrf 276 31
iffer
3
29 58, 59, 50
nleiferei
H JNG.
ergstraße 8
cher 222 07
B

Offene Stellen
Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine KONTORISTIN für unsere Lohnabteilung. Damen, die mit dem Wesen der gesamten Lohnverrechnung vertraut sind (Akkordsystem, Krankenkasse, Steuerabzüge usw.) bitten wir zunächst um schriftliches Angebot mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. AUGUST NEUHAUS & CO. SCHWETZINGEN

Karlsruher Lebensversicherung A.G. Ursprung 1835 Versicherungsbestand über 1 Milliarde Reichsmark
Für den Ausbau unserer neu errichteten Geschäftsstelle in Mannheim, O 6, 7, suchen wir eine gebildete mit den beruflichen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit mit hervorragender Werbetätigkeit zur Übernahme einer Hauptvertretung für Mannheim und Umgebung. Direktionvertr. Bei Damens sehr wünschenswert. Sorgfältige Einarbeitung und umfassende Unterstützung nach bewährtem System. Besichtigung auch in den einzelnen Zweigverteilungsstellen möglich. Spätere Teilnahme an unserer Altersvorsorge. Interessenten wollen ihre Bewerbung an die Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe, Kaiserstr. 4, richten. (190978)

Für halbtagsweise Beschäftigung werden bei uns Frauen und Mädchen eingestellt. Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr oder nachmittags „ 14-19 „
Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.
Rhe'nische Gummi- und Celluloid-Fabrik MANNHEIM - NECKARAU.
Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Bitte Fertigkeiten deutlich schreiben!

Lehrling zu Ostern 1941 gesucht Glaser und Schramel L. Wiedner Mannheim - Moorfeldstraße Nr. 19

1 Aufschlosser 1 Fahrradschlosser 1 Hilfsarbeiter und 1 Lehrling gesucht (46108V)
Fahrzeughaus Ebert Mannheim - Feudenheim, Ruf 301-04

Hoteldiener Eintritt sofort gesucht Union-Hotel, Mh., L. 15, 16

Zwei fleißige, zuverlässige Haus- u. Kellerburschen zum sofortigen Eintritt gesucht. Haus Stadthöhe, P 6, 20

Deutsche Frau, schone dein Wäscheput!
Zu einem Besuch dieser interessanten, lehrreichen, in Gemeinschaft mit der Sunlicht-Gesellschaft A.-G. aufgebauten Sonderschau im 4. Stockwerk unseres Hauses, laden wir ergebenst ein
Ab 10 Uhr lehrreiche Vorträge mit Lichtbildern
MODEHAUS NEUGEBAUER MANNHEIM AN DEN PLANEN

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenklub, Abteilungsleiterinnen für Ostdeutschl. Landverbände, 27. Januar, 14.30 Uhr, Begegnung in M 6, 12. - Friedhofstraße. Sämtliche Mitglieder und Jugendburschen nehmen am 26. Januar 15 Uhr, an der Rundschau der NSDAP im Adler teil. - Wählgelegen. Die volle Teilnahme durchzuführen können bei Frau-Büchler, Friedhofstr. 8, abgeholt werden. - Kaiserhof-Haus, Der Gemeindeführer am 26. Jan. 15 Uhr, dafür nehmen sämtliche Mitglieder sowie Jugendburschen an der Rundschau um 15.00 Uhr im „König“ teil. - Jugendgruppen: Frau-Büchler, 25. Januar, 17-18 Uhr, Gemeindeführer am 26. Jan. 15 Uhr, Dillingerstraße.
Motorrad, 1171, Sonntag, 26. Jan., 9.15 Uhr, tritt die Gef. beständig in tabellarischer Uniform an der Wartstube an.
Stamm 1171, Sonntag, 26. Jan., treten sämtliche Fahrer um 10.15 Uhr an der Wartstube an.
NSD. Sportklub, Sonntag, 26. Jan., 14.30 bis 17.30 Uhr, Gewandhaus im Hof, Jugend und Militär 20 Uhr, Weisen für Frauen und Männer; Ausreiten; Voranmeldung ähnlich in der Zeit von 12-15 Uhr, Ruf 4272.

Immobilien
Baden-Baden
Besseres Miethaus in freistehender, oberster Lage zu verkaufen.
Das Haus enthält 3 Bäder, 3 Zimmer, 2 Wohnküchen u. zwei kleine Wohnküchen sowie 3 Garagen. Preisverhandlung, 144 000 M. Eine 3-Zimmer-Wohnung ist für den Käufer sofort frei. Kaufpreis 55 000 M. Näheres durch:
Stockmann
Immobilien, Baden-Baden
Pflanzental Str. 2, Ruf 463

Wir suchen einige tüchtige, redigewandte Werbedamen die sich nach gründlicher Einarbeitung eine gute Dauerexistenz schaffen wollen. Ideale und pekuniäre Befriedigung ist durch die Eigenart der Tätigkeit verbürgt. Persönliche Vorstellung mögl. unter Vorlage der Arbeitspapiere erbeten am Montag, 27. Januar 1941, im Hotel Central Mannheim, von 9.30 bis 11.30 Uhr beim Portier oder schriftliche Angebote unter Nr. 85 007 VS an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Gewissenhafter Durchschr.-Buchhalter (in) und Korrespondent (in) auf Dauerposten mit großer Selbständigkeit, möglichst bald oder später gesucht. Zuschriften mit handschriftl. Lebenslauf unter Nr. 116 764 VS an den Verlag dies. Blattes.

Mietgesuche
3 1/2 - 4-Zimm.-Wohnung mit Mansarde, eingerichtetem Bad, Heizung (evtl. Etagenheizung) in Vorort von Mannheim, Oststadt, Feudenheim oder Neustein bevorzugt, sofort von Dauermieter zu mieten gesucht. Angebote mit näheren Ausführungen und Preis unter Nr. 7169 VS an den Verlag dieses Blattes.

Junger Mann für Botengänge und Paarkarrieren gesucht. Bauer Kauf, Walder & Co. Mannheim, c 3, 9, Fernruf 277 44

Dame mittleren Alters für Laden gesucht Kaufmännische Kenntnisse erwünscht Foto- und Kinohaus Cartharius - P 6, 22

Tüchtige Kontoristin (Kontorist) für alle Büroarbeiten für sofort oder später gesucht. Durchgehende Arbeitszeit, evtl. auch nur stunden- oder halbtagsweise. Carl Friedmann Mannheim - Augusta-Anlage Nr. 5

4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung u. Bad zum 1. März zu mieten gesucht Angebote unter Nr. 99639VH an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Wir suchen auf interessanten Posten in uns. Lohnbuchhaltung tüchtige Bürokräft Eilschriften erwünscht. Becker & Co. Ladenburg (Neckar) Ruf 287 u. 291

Gesucht wird von Lebensmittel-Großhandlung zum sof. Eintritt eine weibl. Bürokräft zur Eriedigung leichter Büro- und Schreibmaschinenarbeiten. Zuschrift. unter Nr. 118 774 VS an den Verlag

Tüchtige Einlegerin von mittlerer Druckerei gesucht. Zuschriften unter Nr. 84 706 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht
Möbl. Zimmer für einen unletz. Knackschläfer suchen auf sof. und erb. Angeb. Gebr. Schwabenland Mannheim - G 7, 38

Beifahrer für Bier- und Eisabladen sowie Botengänge sofort gesucht Palmbräu Büro Mannheim, Collinstr. 45 Fernsprecher 444 94. (85038V)

Zum sofortigen od. späteren Eintritt Mädchen oder Junge für Botengänge und leichtere Büroarbeiten gesucht. (7001B) W. Schrauth & Co., O 7, 22

Unabhängige Frau oder Mädchen zum Kochen gesucht. Von 12.30 bis 3.00 Uhr. Gutemannstraße 6

Leere Zimmer zu mieten gesucht Beamtin sucht großes, leeres Zimmer mit Küchenzubehör od. Kochnö. Aufb. u. Nr. 11676388 an Berlin

Fleißiges, erfahrenes Mädchen das Wert auf Züchtigkeit legt, wachen Verberufsmannes bildet. Während nach Dingen am Rhein gesucht. Vorzuziehen bei Frau Litz, Mannh., Mülstr. 25, II.

Saubere, zuverlässige Hausgehilfin zum 15. Februar od. später gesucht Frau Elvete Rehm, Mannheim, Waldparkdamm 1, Fernruf 230 71

Stellengesuche MONTEUR sucht Beschäftigung perfekt in Antennen- und Lautsprecheranlagen sowie Auto-Radio-Einbau. Brum, Mannheim, Mittelstraße Nr. 66.

Zu vermieten Lagerplatz Vinzenzstraße (200 bis 400 qm), evtl. mit Wasserzweck, zu vermieten. Näheres: Ruf 48812.

In Mietrechtsangelegenheiten Mietervereinigung e. V. Mannheim Sprechstunden: L 2, 4, part. Montag, Mittwoch, Freitag, 13-15 Uhr

Zu verkaufen
Pelzmantel (mit perf. Fellen), (Kondol. neu, Größe 44) Damen-Stranzug (Größe 40-42) zu verkaufen. Kaufmann Samson von 15-17 Uhr: L 14, 9, 1 Treppe
Kpl. weiße Küche u. Gasherb (Küchenschleife mit Patent, Kuchenschleife, Kuchenschleife, pol. Tisch, Gramophon, u. Gramophon in perf. Zustand, 24. 17-19, 20, 11-12 Uhr Langgüterstraße 54, part. 2, links
Pelzmantel neu, Größe 44, zu verkaufen. Ludwigshafen - Wielandstr. 26 Haltestelle Werberstraße. (71628)

Möbl. Zimmer zu vermieten
Gut möbl. Zim. (Kuchenschleife, Bad, Tisch, zu vermieten. L 14, 9, 1 Treppe
Gut möbliertes gemütl. Zimmer zu verm. (Kuchenschleife, 34, 9, 2)
Gut möbl. Zim. zu verm. (Kuchenschleife, 34, 9, 2)

Möbl. 2-Betten-Zimmer m. Kuchenschleife sofort zu verm. (Kuchenschleife, 34, 9, 2)
Gut möbl. Zim. sofort zu verm. (Kuchenschleife, 34, 9, 2)
Wer ein möbliertes Zimmer sucht, dem hat die Kleinanzeige im „Hakenkreuzbanner“ schnell geholfen!

